

**Institut für Landespflege
Forstwissenschaftliche Fakultät
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg**

Bericht aus dem Jahre 2001



LANDESPFLEGE
FREIBURG

Institut für Landespflege
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Tennenbacher Str. 4
79106 Freiburg

Telefon: 0761/203-3637 oder -3635
Telefax: 0761/203-3638
e-mail: lpflege@landespflege.uni-freiburg.de
Internet: <http://www.landespflege-freiburg.de>

Zusammengestellt von Franz Höchtl

Vorwort des Institutsleiters

Das Jahr 2001 brachte gegenüber den vorangegangenen einige Veränderungen, insbesondere bei den fest angestellten Mitarbeitern. Herr Zähringer, über lange Jahre der Allround-Mann des Instituts, beliebt und sehr geachtet, ging Ende Juni in vorzeitigen Ruhestand. Auf seine Stelle kam Anfang Dezember Herr Dietrich, der sich schnell mit großem Engagement und großem Erfolg in seine neuen Aufgaben hinein gefunden hat. Frau Markert verließ das Institut zum Ende des Jahres. Sie wird uns jedoch noch eine Zeit lang über ein Drittmittelprojekt verbunden bleiben. Das ganze Institut trägt bereits seit Oktober 1999 die Last mit, die der Leiter mit dem Amt des Studiendekans auf sich genommen hat. Erfreulich ist, dass es dadurch hinsichtlich der Einwerbung von Forschungsmitteln und damit auch des wissenschaftlichen Personals keinen Einbruch gegeben hat. Wir sind personell sogar noch stärker geworden, sodass wir nun endgültig am Limit unserer räumlichen Möglichkeiten angelangt sind. Als große Bereicherung wird generell empfunden, dass wir internationaler geworden sind, und zwar durch Gastwissenschaftler, Praktikantinnen und Praktikanten, DoktorandInnen und Masterstudierende, die bei uns ihre abschließende Masterarbeit anfertigen. Alles in allem können wir sehr zufrieden sein, auch wenn die Arbeitsbelastung immer häufiger über das noch erträgliche Maß hinaus geht.

Im Berichtsjahr begannen wir, die Öffentlichkeits- bzw. Pressearbeit zu bündeln, und übertrugen diese auf zwei Mitarbeiter. Ziel war es, das Institut als ganzes einem größeren Publikum bekannt zu machen und die Vielfalt der Forschung und anderer Aktivitäten nach außen zu tragen. Dies geschah auf zwei Wegen: Zum einen wurden die MitarbeiterInnen des Instituts bei ihren eigenen Bemühungen unterstützt und in einer zentralen Schulung mit den Grundlagen der Pressearbeit vertraut gemacht. Zum anderen wurden gezielt einzelne Projekte in Presseveranstaltungen öffentlich vorgestellt. Beispiele sind eine Stadtführung für Journalisten an Freiburger Gewässern und Radiointerviews mit Projektbearbeitern. In einem Seminar bekamen interessierte Journalisten der Region Anregungen für die Umsetzung von Naturschutzthemen im Redaktionsalltag. Im Vordergrund stand dabei die positive Wirkung von Naturschutzthemen auf Öffentlichkeit und Medien, die an aktuellen Projekten vorgestellt wurde.

I. Personal

Planstellen

KONOLD, WERNER, Prof. Dr., Institutsleiter
SCHWINEKÖPER, KATRIN, Dr., Hochschulassistentin
SEIFFERT, PETER, Dr., Hochschulassistent

DIETRICH, REINER, Technischer Angestellter, ab 01.12.01
HÖCHTL, FRANZ, Dipl.-Agr. Biol., Wissenschaftlicher Angestellter
MARKERT, SONJA, Verwaltungsangestellte, bis 31.12.01
MARX, KLAUS, Technischer Angestellter
PURSCHKE CHRISTOPH, Dipl.-Forstw., Wissenschaftlicher Angestellter
ROS, ISOLDE, Technische Angestellte
ZÄHRINGER, EWALD, Technischer Angestellter, bis 30.06.01

Wissenschaftliche Mitarbeiter (bezahlt aus Drittmitteln) und Doktoranden

BURKART, BETTINA, Dipl.-Forstw.
DRÜG, MARKO, Dipl.-Ing. (FH)
FEUCHT, BIRGIT, Dipl.-Ing. (FH), 03-10/01
GAERTNER MIRIJAM, Dipl.-Ing. (FH), ab 01.10.01
GAHSCHKE, JAN, Dipl.-Biol.
HENSSLER, FRANK, Dipl.-Ing. agr.
KAISER, OLIVER, Dipl.-Biol.
KECKEISEN, INGE, Dipl.-Agr. Biol.
KIRCHNER-HESSLER, RALF, Biol./Chem. (Staatsex.)
PLIENINGER, TOBIAS, Dipl.-Forstw.
PRETZELL, DIANA, Dipl.-Forstw.
REINBOLZ, ANDREAS, Dipl.-Biol.
RÖCK, SANDRA, Dipl.-Biol.
RUSDEA, EVELYN, Dr.
SCHLECKER, ELMAR, Dipl.-Ing. agr.
SCHÜBEL, KIRSTEN, Dipl.-Agr. Biol.
SITTLER, BENOÎT, Dr.
STRIESE, MICHAEL, Dipl.-Biol.
THIEM, KORINNA, Dipl.-Geogr., ab 01.04.01
TOMICEVIC, JELENA, Dipl.-Ing. (Forestry), ab 01.10.01
WATTENDORF, PETER, Dr.
WEHINGER, THOMAS, Dipl.-Ing. agr.

Weitere Doktoranden (extern)

BÖNECKE, GERHARD, Dipl.-Ing. (FH)
BOSCH, PETRA, Dipl.-Ing. agr.
LEHRINGER, SUSANNE, Dipl.-Biol.
MAYER, ANDREA, Dipl.-Forstw.
QUINGER, BURKHARD, Dipl.-Biol.
SCHNEIDER, MATTHIAS, Dipl.-Forstw.

Gastwissenschaftler

SABADOSH, WASYL, Dr., Biologische Fakultät der Nationalen Universität von Uzhhorod/
Ukraine (01.10.-28.10.01)

Wissenschaftliche Hilfskräfte (zeitlich befristete Verträge)

JOACHIM AUERBACHER (02-03/01), NICOLA BÖGER (02-06/01), MANUEL BRANTZEN (05-09/01, 11-12/01), HANNES BÜRCKMANN (03-12/01), SIGRID DEL RIO MERINO (01-10/01), NATALIE DRÖGE (07-12/01), MARKO DRÜG (01-04/01), VOLKER ERNWEIN (04-06/01, 11-12/01), BEATE FISCHER (05-07/01), ANGELA FUSS (01-06/01), ULRICH GOTTSCHALK (05-11/01), PETER GRAFF (bis 31.01.), JÖRG GRÜNER (01-12/01), ANDREA HARAUSZ (08-12/01), KATHERINE HEID (11-12/01), MARTIN KOCH (05-11/01), GEORG ILGENFRITZ (06-08/01), ANTJE KÖLLING (06-09/01, 11-12/01), ANDREA LINNENSCHMIDT (08-09/01), PATRIZIA MAHNKOPF (11-12/01), STEFANIA ORTELLI (09-12/01), SABINE PARPART (06-07/01), ALOISIA SCHÖNKE (08-11/01), SOLICHIN (seit 03.01), THILO WOLF (06-12/01), MARINA TIOURMINA (06-12/01), MIRIAM WAIZENEGGER (11-12/01), AKIYO YASUI (08-10/01)

Praktikanten:

VALQUIRIA FERRAZ QUIRINO (27.08.-21.09.01)

II. Lehre

Wir versuchen eine vielfältige und attraktive Lehre zu bieten, die moderne Methoden der Wissensvermittlung, Erziehung zur Selbständigkeit, akademische Ansprüche, theoretisches Wissen und Praxisnähe miteinander verbindet sowie das sehr breite Arbeitsgebiet der Landespflege abdeckt. Ganz bewusst wollen wir mit der Lehre auch den Blick auf die Dinge außerhalb des Waldes richten, denn Landschaft und damit auch die Landespflege sind unteilbar. Es ergeben sich dadurch für die AbsolventInnen der Forstwissenschaft neue, interessante Berufsfelder, zumal wir auch versuchen, in den Lehrveranstaltungen sehr enge Verbindungen zum Berufsleben herzustellen, indem wir Praktiker einladen oder sie in ihrem Berufsfeld besuchen, wo dann neben Fachlichem auch die Organisation von Aufgaben sowie administrative und politische Einbindungen erlebt werden können. Eine sehr große Rolle spielen auch Tagesexkursionen, Geländepraktika und größere Exkursionen, um den Studierenden landschaftliche und sachliche, aber auch landschaftsgenetische Zusammenhänge unter Einbeziehung der politischen und wirtschaftlichen Gestaltungskräfte vermitteln zu können. In einigen Veranstaltungen werden die Studierenden selbst planend und gestaltend tätig, und zwar jeweils mit Umsetzungsbezug, das heißt, dass die Planungen den Planungsträgern plausibel gemacht werden müssen. - Im Gelände werden im engeren Sinne des Wortes die Dinge „begriffen“ und ein Stück weit visuell aufgenommen und verarbeitet. Im Hörsaal wird über andere Sinne aufgenommen: hörend, schreibend, aber auch - bei uns eine große Rolle spielend - diskursiv, verschiedene Rollen einnehmend und praktisch ühend. Über kurze Referate bringen die Studierenden selbst Bausteine in den Lernstoff ein. Hausarbeiten lassen Vertiefungen zu.

Lehraufträge:

ESER, UTA, Dr., Dipl.-Biol.

GERHARDS, VO, Dipl.-Geogr.

OSTERMANN, REGINA, Dipl.-Forstw.

Mitwirkende in der Lehre (von außerhalb):

BEHR, CHRISTINA

Dipl.-Ing. (FH), Umweltschutzamt Freiburg

BÖNECKE, GERHARD

Dipl.-Ing. (FH), Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Freiburg

COCH, THOMAS, Dr.

ETH Zürich

ECKERT, SUSANNE

Dipl.-Ing., Umweltschutzamt Freiburg

ENGELKE, HARTMUT

Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Freiburg

HOERNSTEIN, HANSPETER, Dr.

Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur Emmendingen-Hochburg

LABER, ACHIM, Dipl.-Ing. (FH)

Naturschutzgebietsbetreuer Feldberg

LUTZ, PETER, Dipl.-Biol.

Naturschutzreferent des Schwarzwaldvereins

SCHACH, PETER, Dipl.-Ing. agr.

Geschäftsführer des Landschaftserhaltungsverbands Emmendingen

SCHNEIDER-RITTER, UTE, Dipl.-Umweltingenieurin

Gewässerdirektion Offenburg

SEITZ, BERND, Dr.

Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Freiburg

SITTIG, WALTER, Dr.

Hauptgeschäftsführer des Schwarzwaldvereins

VONHOFF, WERNER, Dipl.-Forstw.

Forstdirektor, Forstamt Bopfingen

WALDENSPUHL, THOMAS, Dr.

Forstdirektor, Forstamt Hausach

WALSER, BERND, Dipl.-Ing. (FH)

Gewässerdirektion Offenburg

WEGENER-KISS, Getrud

Wissenschaftliche Angestellte, Staatliches Weinbauinstitut Freiburg

WILLMANN, PETER, Dipl.-Forstw.

Forstdirektor, Staatliches Forstamt Elzach

Die Lehre im Fach Landespflege

Sem.

4.	<p>A. Kernblock Landespflege Landschaft – Kulturlandschaft: Genese und Wandel – Wälder – Äcker – Weinberge – Wiesen – Weiden – Kleinformen – Naturschutz (Geistesgeschichte, Konzepte, Kategorien) – Bewertung im Naturschutz – Planung (Hierarchie, Formen, Inhalte), mit Exkursionen</p>					
	Methoden, Handwerkszeug	Kulturlandschaft, Naturschutz, Landschaftspflege, Landschaftsentwicklung		Gewässerkunde, Gewässerentwicklung		
5.	Arbeitsgrundlagen von Landespflege und Landschaftsplanung	Moderation, Mediation, Runder Tisch: Kommunikation in der Planung	Ethik und Naturschutz	Naturschutz: Strategien Konzepte Praxis		
6.		Naturschutz im Wald		Fahradexkursion „Donau abwärts“ Nutzung und Schutz der Kulturlandschaft *	Gewässerkunde und Gewässerschutz	Wasser und Planung (Thema wechselnd)
7.	GIS-Einsatz in der praktischen Landespflege	Rekultivierung von Abbauflächen und Deponien	Landschaftspflege und Naturschutz in der Praxis	Gartenkultur und Landschaftsgestaltung	Landschaftsbau und Ingenieurbiologie	
8.		Exkursion z. B. Alpen, Lausitz und Polen **	Exkursion Landnutzungskonzepte: Schwarzwald, Hegau, Oberschwaben *	Integrierte Landschaftsentwicklung (Praktikum)	Exkursion Flüsse und Flusslandschaften: Slowenien **	

* Alternativ von Jahr zu Jahr

** Alternativ von Jahr zu Jahr



IN EIGENER SACHE DIE STIFTUNG EUROPÄISCHES NATURERBE (EURONATUR)

Wir sind eine als gemeinnützig anerkannte deutsche Naturschutzstiftung privaten Rechts. Unsere besondere Struktur und Ausrichtung macht die Durchführung von Natur- und Artenschutzprojekten von internationaler Bedeutung möglich. Mit nur wenig eigenem Personal haben wir ein Netzwerk von über 300 Wissenschaftlern, Naturschutzpraktikern und Umweltexperten in über 30 Ländern aufgebaut, hinter denen Tausende von ehrenamtlichen Unterstützern stehen. Euronatur-Projekte beheben nicht nur Notsituationen, sondern wirken grundsätzlich naturerhaltend, strukturverbessernd und nachhaltig. Und sie haben modellhaften Charakter, zeigen Konfliktlösungen und Handlungsspielräume.

Überzeugen Sie sich von der Effizienz unserer Projekte! Wir schicken Ihnen gerne ausführlichere Unterlagen und den letzten Geschäftsbericht.

Wir garantieren, dass uns zur Verfügung gestellte Gelder ausschließlich für unsere satzungsgemäßen Zwecke und entsprechend der gewünschten Zweckbindung verwendet werden. Unsere Aufsichtsbehörden sind das Finanzamt Singen und das Regierungspräsidium Stuttgart. Außerdem sieht unsere Satzung die Prüfung der Jahresrechnung durch ein unabhängiges Wirtschaftsprüfungsunternehmen vor. Die deutschen Finanzbehörden erkennen unsere Arbeit als gemeinnützig an – sie verdient auch Ihr Vertrauen!

Naturschutz braucht Taten – und Geld!

Zielgerichtete Strategien, effiziente Methoden, fundiertes Wissen, reiche Praxiserfahrung und seriöse Partner in den Projektgebieten sorgen für den Erfolg unserer Arbeit. Doch erst durch das Engagement unserer Spender kann das vorhandene Potential auch in konkrete Maßnahmen münden. Möchten nicht auch Sie helfen?



Stiftung Europäisches Naturerbe (Euronatur)

Konstanzer Str. 22, D - 78315 Radolfzell, Tel. 07732-9272-0,

Fax 07732-9272-22; e-mail: info@euronatur.org;

Internet: www.euronatur.org; Spendenkonto: 333,

Baden-Württembergische Bank Ludwigsburg, (BLZ 604 300 60)

III. Forschung

Forschungsschwerpunkte

- Landschaftsentwicklung und Naturschutz:
 - Integrierte Konzeptionen für Landschaften
 - Landschaftsgestaltung
 - Geschichte und Ökologie von Kulturlandschaften und Kulturlandschaftselementen
 - Naturschutz: Strategien, Konzepte, Bewertung, Erfolgskontrolle, Öffentlichkeitsarbeit
- Gewässer:
 - Fließgewässer und Auen (Ökologie, Vegetation, Struktur, Geschichte, Nutzung, Renaturierung, Naturschutz), urbane Gewässer, Gewässerentwicklungsplanung, Hochwasserschutz
 - Wasserbaugeschichte
- Gestaltung und Entwicklung von Abbauflächen und Deponien
 - Rekultivierungsplanung
 - Bodeneigenschaften und Wasserhaushalt von Rekultivierungsschichten
 - Bepflanzung und spontane Besiedlung
 - Vegetationssukzession auf Rekultivierungsflächen
- Weitere Forschungsschwerpunkte:
 - Populationsökologie: Langzeituntersuchungen an Kleinsäugetieren (Lemminge in Grönland) und Laufkäfern (Höhlenkäfer in Kärnten)

Forschungsprojekte (abgeschlossen)

Gutachten zum Gehölzbestand auf dem Areal der ehemaligen Werner-Schwidder-Klinik in Bad Krozingen

(Finanzierung: Bürgermeisteramt Bad Krozingen, Laufzeit: 11.07. – 21.08.2001)

Ziel war die ökologische Beurteilung eines ca. 0,5 ha großen Gehölzbestandes auf einem Grundstück in der Stadt Bad Krozingen, der teilweise durch einen Bebauungsplan gefährdet ist. Im Rahmen des Gutachtens wurden die Art, die Wuchshöhe sowie Kronen- und Stammdurchmesser von allen Bäumen mit einer Oberhöhe über 5 m bestimmt und ihre Lage im Katasterplan vermerkt. Mit Sträuchern wurde ab einer Höhe von 2 m entsprechend verfahren. Von den größeren zusammenhängenden Flächen wurde eine Artenliste der Bodenvegetation (Höhere Pflanzen) angelegt.

Zur ökologischen Beurteilung der Gehölze wurden folgende Kriterien herangezogen: Hauptkriterium war die „Dimension“, welche am unmittelbarsten mit dem Alter und damit der Wiederherstellbarkeit des betrachteten Baumes korreliert ist. Die Dimension ergibt sich aus dem Stamm- und Kronendurchmesser sowie der Oberhöhe eines Baumes (Strauches). Größere Dimensionen steigern den Erhaltungswert der Bäume. Die besondere ökologische Bedeutung alter, großer Bäume liegt zudem in ihrer Funktion als Lebensraum mit einer Vielzahl an Kleinstlebensräumen bzw. Nischen für verschiedene Tierarten. Beim Nebenkriterium „Lebensqualität für den Menschen“ wird die Ästhetik eines

Einzelbaumes im Hinblick auf das Leitbild der historischen, parkartigen Bepflanzung gewertet. Eine auffällige Annäherung an dieses Leitbild steigert den Erhaltungswert der Bäume.

Mittels einer Punktwertung wurde die Ausprägung der einzelnen Kriterien in eine Rangfolge gebracht und in drei Kategorien der Bewertung unterschieden: unbedingt erhaltungswert, erhaltungswert und ersetzbar.

Anhand der Ergebnisse werden auf dem Gelände neben den Einzelgehölzen Teilflächen ersichtlich, auf denen der Gehölzbestand unbedingt erhalten bleiben sollte und solche, bei denen durch eine Bebauung der Verlust an Gehölzen nicht so hoch eingestuft wird.

Bearbeiter: THILO WOLF, DR. PETER SEIFFERT

Entwicklung der Glotter in Denzlingen - Vorentwurfsplanung

(Finanzierung: Eigenmittel, Laufzeit: 01.05. – 30.08.2001)

Dieses Projekt basiert auf der einwöchigen Lehrveranstaltung „Wasser und Planung“. Hauptlehrziele sind die Vermittlung tiefer gehender Kenntnisse der geschichtlichen und heutigen Bedeutung von Fließgewässern im besiedelten Bereich sowie das Kennenlernen von Abläufen bei der Gewässerentwicklungsplanung.

Auf der Grundlage folgender Arbeiten von Dritten und eigenen Erhebungen wurde für die Glotter in Denzlingen Verbesserungsvorschläge erarbeitet:

- Arbeiten des Büros Beller Consult GmbH zur Hochwasserproblematik in Denzlingen (besondere hydraulische Situation, Regenwasserüberläufe, versiegelte Flächen)
- Daten der Gewässerdirektion Südlicher Oberrhein/Hochrhein, Bereich Offenburg, zur Gewässergüte der Glotter in Denzlingen
- eigene Erhebungen zum Ausbauzustand der Glotter in Denzlingen
- eigene Erhebungen zur Nutzung der angrenzenden Flächen an die Glotter

Übergeordnete Ziele für die Glotter in Denzlingen sind der Schutz vor Hochwasser, streckenweise eine ästhetische Aufwertung sowie eine Verbesserung der ökologischen Situation. Der Schutz vor Hochwasser besitzt höchste Priorität. Er kann durch die Erneuerung „kritischer“ Brückenbauwerke sowie eine Reduzierung ortsinterner Wasserzuflüsse bei extremen Niederschlagsereignisse (entsprechend den Planungen von Beller Consult) erreicht werden. Erstrebenswert ist eine durchgehende Aufwertung der sozial-emotionalen (ästhetischen) Funktionen der Glotter. Durch die Gestaltung der Uferbefestigungen mit Natursteinen an erosionsgefährdeten Stellen sowie die Anlage lückiger Gehölzreihen soll ein einheitlicheres Erscheinungsbild erreicht werden. Wichtig in diesem Zusammenhang sind eine Verbesserung der Einsehbarkeit und der Zugänglichkeit.

Wo möglich, sollte eine ökologische Aufwertung angestrebt werden. Stichpunkte sind hier die Herstellung der Durchgängigkeit für Gewässerorganismen, Erhalt bzw. Wiederherstellung der Rauigkeit der Sohle, sukzessiver Umbau von Betonmauern in unverfugte Natursteinmauern, stellenweise Aufweitung des Profils, Reduzierung der Einleitungen aus Regenwasserüberlaufbecken sowie eine nicht vollständige Unterbindung der natürlichen Wasserführung. Als weitere Punkte werden eine stellenweise Betonung kulturhistorischer Aspekte sowie Nutzung der Wasserkraft vorgeschlagen.

Für sieben Abschnitte wurden detailliertere Planskizzen erarbeitet.

KONOLD W., SEIFFERT P., 2001: Entwicklung der Glotter in Denzlingen – Vorentwurfsplanung. – Unveröff. Bericht des Institutes für Landespflege der Albert-

Ludwigs-Universität Freiburg: Textteil 13 S., 2 Bestandspläne „Gewässerstruktur“, 2 Bestandspläne „Gehölze, angrenzende Nutzung“, 2 Pläne „Entwicklungsziele“.

Bearbeiter: DR. P. SEIFFERT, PROF. DR. W. KONOLD, K. ECKERLIN, C. ENGELL, G. HENTSCHEL, M. JÜHLKE, S. KAGA, M. KEMPF, G. LUPP, R. MALDONADO, A. MÜLLER, M. NEUHOFF, A. OLIVIER, C. RABE, H. SCHOTT, S. STREILING, C. THIEM, A. YASUI

Konzeption für den Lehrpfad „Gewässer und Wassernutzung“ in Bad Säckingen

(Finanzierung: Bürgermeisteramt Bad Säckingen; Laufzeit: 15.01. – 31.11.2001)

Im Rahmen des Projektes „Mensch und Gewässer“ des Landes Baden-Württemberg beabsichtigt die Stadt Bad Säckingen die Errichtung eines Lehrpfades „Gewässer und Wassernutzung“ auf dem Gebiet der Gemarkung Bad Säckingen. Das Institut für Landespflege hatte hierbei die Aufgabe, für zehn Tafeln und Broschürenseiten eine Konzeption zu erstellen. Die weitere Bearbeitung der Texte und Bilder wird durch Impuls, Büro für Medien und Planung, Freiburg, vorgenommen.

Übergeordnetes Ziel des „Lehrpfades“ soll sein, Wasser und Gewässer mehr ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken und einen Identifikationsprozess auszulösen bzw. zu unterstützen, der zu einem schonenden Umgang mit diesem lebenswichtigen Medium anregt. Abgesehen vom hauptsächlich informativen Charakter, soll Wasser in seinen vielfältigen Formen und wie es genutzt wurde und wird, erlebt werden können.

Bezugsraum und übergreifende Idee: Von der ursprünglichen räumlichen Platzierung, die auf das gesamte Heidenwuh ausgerichtet war, wurde im Laufe der Bearbeitung abgewichen und eine räumliche Fokussierung für Bad Säckingen gewählt. Als übergreifende Idee für den gesamten Pfad, der nunmehr an einem zentralen Platz in Bad Säckingen beginnt, aus der Stadt hinaus und entlang des Rheines wieder zurück in die Stadt führt, steht der Satz: „Wasser war und ist für die Menschen in Säckingen bzw. Bad Säckingen ein wertvolles Gut mit vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten.“ Dies soll sich in allen zwölf einzurichtenden Stationen niederschlagen.

Die Vorschläge zur weiteren Bearbeitung durch Grafik-Designer und Texter wurden in einem Arbeitsbericht zusammengefasst.

SEIFFERT, PETER, 2001: Der Wasserpfad Bad Säckingen. Vorlagen für 10 Tafeln und Ausarbeitungen für 8 Broschürenseiten. Unveröff. Bericht des Institutes für Landespflege der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Bearbeiter: DR. PETER SEIFFERT

Standortgutachten und Wasserhaushaltsmodellierung Deponie Eichelbuck, Freiburg

(Finanzierung: Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH; Laufzeit: 01.06. – 30.09.2001)

Die Deponie Eichelbuck liegt ca. 2 km südöstlich der Autobahnanschlussstelle Freiburg-Nord im Mooswald. Sie dient seit über 30 Jahren der Ablagerung von Hausmüll, Bauschutt und Erdaushub der Stadt Freiburg. Sie soll bis zum Jahr 2005 endgültig verfüllt und in die Nachsorgephase übernommen werden. Die Deponie ist als Hügeldeponie angelegt und nimmt inzwischen eine Fläche von ca. 22,5 ha ein. Die Deponieböschungen wurden im Zuge der Verfüllung sukzessive mit Erdaushub überdeckt und in den unteren Bereichen mit Bäumen, überwiegend Roteiche, Schwarzerle und Robinie bepflanzt.

Bei abgedeckten und rekultivierten Deponieabschnitten kann auf die Nachrüstung mit einer Kombinations-Oberflächenabdichtung verzichtet werden, wenn das aus der Deponie

austretende Sickerwasser hinsichtlich Menge und Qualität keine Gewässerunreinigung verursacht. Zur Beurteilung der Gefährdungssituation ist es u.a. erforderlich, die aus der Abdeckung in den Deponiekörper einsickernde Niederschlagsmenge zu berechnen. Diese ist einerseits vom Klima, andererseits vor allem von den (Boden-)Eigenschaften der Abdeckung und dem Bewuchs abhängig. Da Wälder aufgrund ihrer hohen Evapotranspirationsleistung die geringsten Sickerwasserraten aufweisen, ist es vorteilhaft, abgedeckte Deponieabschnitte mit Wald zu bestocken. Dies ist nur möglich, wenn die Abdeckböden als Waldstandorte geeignet sind.

Vor diesem Hintergrund wurde ein Standortgutachten erstellt, um die vorhandenen Abdeckungen der Deponie Eichelbuck zu beurteilen. Das Standortgutachten beinhaltet die flächendeckende Bodenerkundung und Aufnahme der Waldbestände und ihre Bewertung im Hinblick auf folgende vorrangige Fragestellungen:

Wie ist die Qualität der vorhandenen Abdeckung hinsichtlich ihrer Eignung als Standort für Gehölzbestände einzustufen? Im Vordergrund der Betrachtungen stehen die physikalischen und chemischen Bodeneigenschaften der vorhandenen Abdeckungen (Bodenart, Lagerungsdichte, Nährstoffe u.a.). Hieraus lassen sich Aussagen zur Standortqualität sowie zum Wasserhaushalt ableiten.

Welche Bedeutung kommt der vorhandenen Vegetation bei der Sickerwasserreduzierung zu? Die Bestandsaufnahme der Gehölzbestände erfasst Struktur, Wüchsigkeit und natürliche Verjüngung. Aus umfangreichen forsthydrologischen Untersuchungen ist bekannt, wie sich die Waldstruktur (Baumarten, Bestandesaufbau, ...) auf die Grundwasserbildung auswirkt, so dass die Gehölzbestände der Deponie Eichelbuck auf dieser Grundlage bewertet werden können.

An das Standortgutachten schließt sich die Wasserhaushaltsmodellierung mit dem Programm HELP (Hydrologic Evaluation of Landfill Performance) an. Als Datengrundlage für die Modellierung dienen die im Zuge der Bodenerkundung gewonnenen Aufbaudaten und Klimadaten der Jahre 1995 bis 1999. Es wird geprüft, in welchem Umfang Sickerwasser aus Niederschlägen durch die vorhandene Abdeckung in den Deponiekörper gelangt.

Bearbeiter: PETER WATTENDORF, GERHARD BÖNECKE

Forschungsprojekte (laufend)

Landschaftsentwicklung und Naturschutz

Ansätze für eine dauerhaft-umweltgerechte landwirtschaftliche Produktion - Modellprojekt Kulturlandschaft Hohenlohe

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung; Laufzeit: 1.3.1998-28.2.2002

Im Förderschwerpunkt *Ökologische Konzeptionen für Agrarlandschaften* des Bundesministeriums für Bildung und Forschung werden im Rahmen des Vorhabens „Ansätze für eine dauerhaft-umweltgerechte landwirtschaftliche Produktion: Modellvorhaben Kulturlandschaft Hohenlohe“ Verfahrensweisen zur Umsetzung einer umweltgerechten Gestaltung und Bewirtschaftung von Agrarlandschaften auf regionaler Ebene in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Nutzern (Landwirte, Bürgermeister, Eigentümer, Behördenvertreter, etc.) entwickelt. Hierbei werden die naturräumlichen, wirtschaftlichen und politischen

Gegebenheiten berücksichtigt. Ziel ist es, den Entscheidungsträgern Handlungsempfehlungen für eine umweltschonende Landnutzung zur Verfügung zu stellen und die Umsetzung der Maßnahmen wissenschaftlich zu begleiten. Die Aktionsforschung bildet den zentralen methodischen Ansatz.

Mitglieder der *Projektgruppe Kulturlandschaft Hohenlohe* sind das Institut für Landespflege der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, fünf Institute der Universität Hohenheim, das Institut für Angewandte Forschung der Fachhochschule Nürtingen, das Institut für Ökologischen Landbau der Universität für Bodenkultur Wien, die Firma ECON-CONSULT (Köln), die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall sowie ein Diplom-Psychologe aus Stuttgart.

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im nördlichen Baden-Württemberg und erstreckt sich auf die Landkreise Heilbronn, Hohenlohe und Schwäbisch Hall. Arbeitsschwerpunkt in den drei Landkreisen bilden die zwischen Neudenau und Langenburg gelegenen Gemeinden des Jagsttales.

Mit Beginn der Hauptphase des Projektes im Jahr 1998 wurden die problemorientierten Forschungsfragen aufgegriffen, die auf Befragungen im Rahmen der Vorstudie in den Jahren 1996/97 zurückgehen. Die inter- und transdisziplinären Arbeitsfelder Landwirtschaft, Vermarktung, Umwelt- und Naturschutz, Landschaftsplanung und Tourismus umfassen mittlerweile 12 Teilprojekte. Die Arbeitsfelder „Bildung, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit“ sowie „Ausarbeitung von Politikempfehlungen“ werden querschnittsorientiert über alle Teilprojekte hinweg bearbeitet. Mit der Initiierung der Arbeiten im Projektgebiet und zur Förderung der Umsetzung wurden mit den Akteuren themenbezogene Arbeitskreise (z.B. AK Grünland, AK Ökobilanz Mulfingen, AK Landschaftsplanung, AK Tourismus, AK Regionales Informationssystem, AK Ressourcenschonende Ackernutzung) gegründet. Im Zuge des Projektfortschritts haben sich auch neue Organisationsformen (z.B. Erzeugergemeinschaft boeuf de Hohenlohe, Erzeugergemeinschaft ökologischer Streuobstanbau Hohenlohe-Franken, Arbeitskreise im Rahmen der Lokalen Agenda Mulfingen und Dörzbach) gebildet, die die begonnen Arbeiten weitertragen oder es wurden neue Arbeitskreise gegründet (Arbeitskreis Hohenloher Lamm). Ausführlichere Informationen können der homepage www.uni-hohenheim.de/~kulaholo/ entnommen werden

Bearbeiter: RALF KIRCHNER-HESSLER, KIRSTEN SCHÜBEL, THOMAS WEHINGER,
FRANK HENSSLER, MARKO DRÜG, INGE KECKEISEN

Übertragung der im Modellvorhaben Kulturlandschaft Hohenlohe entwickelten handlungsorientierten Forschungsmethoden auf eine traditionelle Kulturlandschaft Osteuropas:

„Project Apuseni – eine Chance für's Motzenland“

(Finanzierung: BMBF; Laufzeit: 15.9.2000 – 14.3.2003)

In diesem Projekt sollen die sozialen, ökonomischen und ökologischen Potenziale für eine nachhaltige Regionalentwicklung am Beispiel eines Teilgebietes des Apuseni-Gebirges identifiziert werden. Ziel ist die Erarbeitung eines Konzeptes einer nachhaltigen Landnutzung, welches - entsprechend der Vorgehensweise im Hohenlohe-Projekt – im fortlaufenden Diskussionsprozess mit den betroffenen Bewohnern durch partizipative Methoden und Verfahrensweisen ausgehandelt wird. Dabei soll nicht nur die interdisziplinäre Kooperation zwischen Ökonomen, Natur- und Sozialwissenschaftlern sowie die interkulturelle deutsch-rumänische Zusammenarbeit optimal gewährleistet, sondern auch ein transdisziplinärer Forschungsansatz verwirklicht werden.

Aus dem regional Erarbeiteten sollen gleichzeitig allgemeingültige Hinweise für Landnutzungs- und Entwicklungskonzepte abgeleitet werden, die auch auf andere

Gebiete in Rumänien und/oder andere Ländern Osteuropas sowie auf periphere Räume in Mitteleuropa übertragen werden können.

Bearbeiter: DR. EVELYN RUSDEA
ECKHARD Auch (Institut für Forstökonomie)
KATJA BRINKMANN, KATRIN MÜLLER-RIEMENSCHNEIDER (Waldbau-Institut),
Verwaltung: SONJA MARKERT

Historische Landschaftsanalyse Südwestdeutschland

Finanzierung: Eigenmittel; Laufzeit: seit 1.1.2001

Das „Typische“ und die Eigenart einer Landschaft setzt sich aus zwei großen Komponenten zusammen: Auf der einen Seite aus den durch die Landschaftsgenese entstandenen natürlichen Standortfaktoren und zum anderen aus anthropogenen Einflüssen – z. B. Nutzung, Kultivierung, Pflege. Gleichsam ist die jahrhundertelange Einwirkung des Menschen auf die Landschaft ein Spiegelbild gesellschaftlicher, demographischer, politisch-ökonomischer und kultureller Entwicklungen. Das auf einen großen Zeitrahmen festgelegte Forschungsvorhaben soll, neben dem monographisch ausgerichteten Aspekt historischer Landschaftsanalysen, zu folgenden übergeordneten Fragestellungen Ergebnisse liefern:

- Determinanten der landschaftlichen Entwicklung, Faktoren bei der Herausbildung regionaler Eigenarten von Kulturlandschaften
- Inventarisierung von Kulturlandschaften, Herausarbeitung historischer Erscheinungen einzelner „Kulturlandschaftsepochen“
- Erarbeitung regionaler Kulturlandschaftstypen Baden-Württemberg

Bisherige Schwerpunkte im Projekt: Wasserbaugeschichte, Wiesenwässerung, Kulturtechnik, historische Waldwirtschaft, historische Feldwirtschaft.

Bisherige räumliche Schwerpunkte: Oberschwaben, Schwäbische Alb, Hotzenwald, Mittlerer Schwarzwald, Südlicher Schwarzwald, Kaiserstuhl.

Weiterhin werden Möglichkeiten der Vermittlung von Kenntnissen über Kulturlandschaften erarbeitet. Kooperationspartner hierfür sind die Freilichtmuseen Baden-Württemberg, im Zusammenhang mit historischen Lehrpfaden bestehen Kooperationen mit der Forstverwaltung und dem Landesdenkmalamt.

Bisherige Planungen: Konzeption einer historischen Dorfflur (Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck), Historischer Waldlehrpfad Schiener Berg (Partner: Forstverwaltung, Landesdenkmalamt), „Wald als Kulturlandschaft“: Integrierte Landschaftsentwicklung am Beispiel des Kreuzbergs bei Hausach (Partner: Forstamt Hausach)

Bearbeiter: DR. KATRIN SCHWINEKÖPER

Veränderung alpiner Landschaften bei Rückzug der Landnutzung am Beispiel des Val Grande-Nationalparks sowie des Stronatal - Von der Kulturlandschaft zur Wildnis

(Finanzierung: Bristol-Stiftung, Schaan, (FL) und Institut; Laufzeit: seit September 1998)

Ausgangspunkt für das Forschungsprojekt ist die Tatsache, dass große Flächen der traditionellen Alpenlandschaften im italienischen Piemont als Folge von Entsiedelung und starker Abnahme der Land- und Forstwirtschaft seit Jahrzehnten einer freien Naturentwicklung unterworfen sind. Typische Beispiele dafür sind:

- der Val Grande-Nationalpark, der außer in Randbereichen gänzlich entsiedelt ist,
- das von Bevölkerungsrückgang betroffene Stronatal, dessen oberer Talbereich nur noch im Sommer bewohnt ist.

Die wissenschaftliche Arbeit ist dabei primär auf die Erfassung der räumlichen und zeitlichen Dimension der bei Aufgabe bzw. Rückgang der Nutzung ablaufenden historischen, ökologischen und gesellschaftspolitischen Prozesse gerichtet. Darauf aufbauend sollen Zukunftsperspektiven für den jeweiligen Untersuchungsraum erarbeitet und die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf andere betroffene Gebiete diskutiert werden. Kombiniert werden dabei natur- und sozialwissenschaftliche Methoden:

- 1) Historische Landschaftsanalyse (Auswertung von Archivmaterial, historischer Literatur, alter Katasterkarten, Luftbildvergleich) zur Rekonstruktion der ehemaligen Kulturlandschaft.
- 2) Naturwissenschaftliche Bestandesaufnahme des Ist-Zustands der Landschaften (Vegetationskartierung, Untersuchung der Sukzession der Vegetation auf verschiedenen maßstäblichen Ebenen, Luftbildauswertung, Bodenuntersuchungen, dendrochronologische Untersuchungen).
- 3) Entwicklung von Perspektiven für die Zukunft (Befragung von Bevölkerung, Touristen und Experten aus Politik und Naturschutz, Literaturlauswertung).

Bearbeiter: FRANZ HÖCHTL, SUSANNE LEHRINGER



BLICK INS „HERZ“ DES VAL GRANDE-NATIONALPARKS – VERFALLENE ALM (ALPE SERENA) INMITTEN VON AUSGEDEHNTEN BUCHENWÄLDERN



DIE UNTERSUCHUNGEN IM PIEMONTE SIND TRANSDISZIPLINÄR AUSGERICHTET. FRAGEN UND ERGEBNISSE DES PROJEKTS SOWIE UMSETZUNGSMÖGLICHKEITEN GEWONNENER ERKENNTNISSE WERDEN MIT VERTRETERN DER LOKALEN BEVÖLKERUNG DISKUTIERT.

Wald als Kulturlandschaft - Differenzierte, zukunftsorientierte Waldbewirtschaftung auf Grundlage einer historischen und floristisch-vegetationskundlichen Landschaftsanalyse

(Finanzierung: BMBF; Laufzeit: 1.8.2000-31.7.2003)

Wald ist als Bestandteil der Kulturlandschaft stark von menschlichen Aktivitäten geprägt. Der Schwarzwald war etwa am Ende des 18. Jahrhunderts durch die Wirkungen von Viehwirtschaft und Ackerbau weitgehend entwaldet und wies teilweise bis in das 20. Jahrhundert hinein einen offenen bis halboffenen Landschaftscharakter auf. Auch die damaligen Wälder waren aufgrund der Einflüsse von Nieder- und Mittelwaldwirtschaft, Waldweide, Streuentnahme, Bergbau und Köhlerei deutlich verschieden von heutigen Wäldern. Noch heute sind Spuren der menschlichen Einwirkungen früherer Epochen in den Wäldern zu finden. Neben Relikten wie Steinriegeln, Kohlplatten und Entwässerungsgräben geben die Artenzusammensetzung der Vegetation, die Struktur der Waldbestände, Bodenparameter und die Samenbank im Boden Hinweise auf vergangene Nutzungen.

Mit dem Projekt „Wald als Kulturlandschaft“ sollen neue natur- und landschaftsschutzrelevante Kriterien bei der Bewertung und Bewirtschaftung von Bergmischwäldern entwickelt und auf ihre Relevanz hin überprüft werden. Diese können diejenigen Verfahren ergänzen, die Wirtschaftswälder vor allem an den Kriterien „Naturnähe“ bzw. „Natürlichkeit“ beurteilen.

Zwei unterschiedliche, sich ergänzende und aufeinander aufbauende Vorgehensweisen kommen zur Anwendung: In einem ersten Schritt werden ehemalige, auch heute noch flächig wirksame Nutzungen (v. a. Streuentnahme, Waldweide, Weidfelder, Reutbergwirtschaft, Ackerbau) der letzten 200 bis 300 Jahre in heutigen Wäldern des Südschwarzwaldes und deren Auswirkungen (z. B. Strukturveränderungen im Wald) rekonstruiert. In einem zweiten Schritt werden dann in Waldbeständen, für die unterschiedliche ehemalige Nutzungen belegt sind, vergleichende Untersuchungen durchgeführt. Erhoben werden Flora, Vegetation, Vegetationsstruktur, die Diasporenbank als mutmaßliches Archiv der früheren Vegetationsdecke, standortkundliche Faktoren und das kulturbedingte Mikrolief. Es wird davon ausgegangen, dass ehemalige Nutzungen sich auch heute noch in einem differenzierten Standorts-, Struktur- und Vegetationsmosaik widerspiegeln. Die Ergebnisse aus historischer Landschaftsanalyse, Vegetationsaufnahmen und den Diasporenbankuntersuchungen werden zusammengeführt und unter naturschutzfachlichen und kulturhistorischen Aspekten bewertet.

Mit der Forschungsarbeit sollen der Forstverwaltung und Privatwaldbesitzern Hinweise für die zukünftige, den Naturschutz und die Kulturlandschaftsentwicklung berücksichtigende Bewirtschaftung gegeben werden. In Zusammenarbeit mit der Natur- und Denkmalschutzverwaltung sollen die Möglichkeiten von Erhalt und Förderung der natürlichen und kulturhistorischen Zeugnisse erörtert und umgesetzt werden, um eine sinnvolle Verknüpfung von Waldbewirtschaftung, Naturschutz und Kulturgeschichte zu erreichen.

Bearbeiter: ANDREAS REINBOLZ



BAUMBESTANDENE
EXTENSIVWEIDEN BILDEN
EINEN WICHTIGEN ASPEKT
DER GEMARKUNG BLASIWALD
(GEMEINDE SCHLUCHSEE,
SÜDSCHWARZWALD)



IM WALD BLEIBEN KULTURLANDSCHAFTSELEMENTE OFT
BESONDERS LANGE ERHALTEN. DIESE STEINMAUER MIT
HASSELSTRÄUCHERN AUF DER KRONE TRENNT EINST
WILDES UND ZAHMES FELD VONEINANDER, INZWISCHEN
LIEGT SIE IN EINEM ETWA 80JÄHRIGEN BUCHENBESTAND
(GEMARKUNG FRÖHND, SÜDSCHWARZWALD).
ZEICHNUNG: AKIYO YASUI

„Geographisches Landschafts-Informationssystem Seefelder Aach (LISA) zur Erfassung diffuser Nährstoffausträge aus der Landwirtschaft“ & „Modellhafte Beratung von landwirtschaftlichen Betrieben im Einzugsgebiet der Seefelder Aach

(Finanzierung: Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg; Laufzeit: 1.4.1999 bis 31.3.2002)

Im Bereich des Gewässerschutzes erfolgt erstmals durch die EU-Wasserrahmenrichtlinie der Schritt von einer sektoralen zu einer ganzheitliche Betrachtungsweise. Bei der Weiterentwicklung der Gewässerentwicklungskonzepte zu Flußgebietsplänen sind u.a. als neue Aspekte die Einbeziehung des gesamten Einzugsgebietes und die differenzierte Betrachtung der Gewässerbelastung nach Punkt- und diffusen Quellen zu berücksichtigen. Die Flussgebietsplanung erfolgt nach einem „3-Ebenen-Modell“, das einem EU-Bewirtschaftungsplan sowie regionale und lokale Flussgebietspläne beinhaltet. An der Seefelder Aach wurde durch das Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg unter Federführung des Regierungspräsidiums Tübingen ein Pilotprojekt zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie auf der lokalen Ebene eingerichtet.

Die Seefelder Aach, die bei Uhdlingen-Mühlhofen in den Bodensee mündet, wird im Vergleich zu anderen Bodenseezuflüssen überdurchschnittlich durch Nährstoffe aus diffusen Quellen, die vor allem aus der Landwirtschaft stammen, belastet. Am Beispiel dieses Einzugsgebietes werden anhand einer Landschafts- und Belastungsanalyse die aus Sicht der Bodenerosion und der Nährstoffauswaschung gefährdeten Flächen ermittelt.

Die Entwicklung der Methodik zur Ermittlung der austragsgefährdeten landwirtschaftlichen Nutzflächen erfolgt im Hinblick auf eine landesweite Übertragbarkeit. Mit Hilfe des geographischen „Landschafts-Informationssystems Seefelder Aach“ (LISA) wird der Ist-Zustand des Einzugsgebietes hinsichtlich der Gewässerbelastung bewertet und Szenarien aufgestellt, die zur Reduzierung der Nährstoffeinträge in die Seefelder Aach beitragen. Die gewonnenen Ergebnisse werden im Rahmen der landwirtschaftlichen Beratung beim Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur Markdorf in die Praxis umgesetzt.

Bearbeiter: ELMAR SCHLECKER

Entwicklung von Truppenübungsplätzen in der Bundesrepublik Deutschland aus Sicht der Landespflege unter Würdigung der naturschutzpolitischen Forderung als Vorbehaltsflächen für Großschutzgebiete – dargestellt am Beispiel des Truppenübungsplatzes Baumholder

(Finanzierung: Eigenmittel; Laufzeit: seit Februar 1998)

Der Wert von Truppenübungsplätzen in der Bundesrepublik Deutschland für den Naturschutz war seit der Wiedervereinigung der beiden deutschen Teilstaaten in den zurückliegenden Jahren mehrfach Gegenstand der naturschutzfachlichen Diskussion. Truppenübungsplätze stellen in der Bundesrepublik Deutschland die letzten großflächigen, von Siedlungsstrukturen und Straßen nicht zerschnittenen oder beeinflussten Areale dar. Sie zeichnen sich gegenüber der zivilen Kulturlandschaft sowohl durch ihren Reichtum an verschiedenartigen Biotopen als auch durch deren Vernetzung untereinander aus. Der Deutsche Rat für Landespflege hat sich 1993 in einem Kolloquium in Schneverdingen dieser Fragestellung angenommen und hierzu eine gutachtliche Stellungnahme abgegeben. Unter den hierbei angesprochenen "Ökologischen Qualitäten von Truppenübungsplätzen" ist auch eigens der Aspekt "landschaftsbezogene historische Kontinuität" genannt. Das vorliegende Dissertationsvorhaben untersucht in Anlehnung daran die Entwicklung des Landschaftsbildes auf dem Truppenübungsplatz Baumholder im Kielwasser der militärischen Nutzung. Ausgehend von der Entwicklung der Kulturlandschaft in den vorausgegangenen Jahrhunderten, über die Einrichtung des Übungsplatzes, die einen siedlungsgenetischen Umbruch in der Geschichte des Untersuchungsgebiets markierte und damit seine weitere Entwicklung von der der umgebenden Kulturlandschaft entkoppelte, wird der Landschaftswandel bis hin zur großflächigen Gestaltung einer Zwecklandschaft nachvollzogen.

Bearbeiter: MATTHIAS SCHNEIDER

Schutz der Kulturlandschaft am Beispiel der Kartierung und Erforschung von Wölbäckern bei Rastatt

(Finanzierung: Eigenfinanzierung, Landratsamt Rastatt; Laufzeit: seit Sommer 1999)

Wölbäcker, die im Erscheinungsbild als wellenförmige Abfolge von Furchen und Scheiteln zu beschreiben sind, sind heute meist nur noch fossil erhaltene Zeugen einer ehemaligen landwirtschaftlichen Nutzung. Auf ein größeres Vorkommen solcher unter Wald erhaltener Wölbäcker machte eine erste Kartierung durch Herrn Hauger (Rastatt) aufmerksam. Ausgehend von dieser Grundlage, werden nun im Rahmen eines gemeinsamen Projektes die mit diesen Wölbäckern seit Ihrer Entstehung verbundenen Landschaftsveränderungen dokumentiert und untersucht. Neben Fragen des Zeitpunktes der Entstehung der Äcker und der Deutung ihrer Anlage auf sandigem Substrat soll versucht werden, die Begleitumstände der damaligen Nutzung zu rekonstruieren. Dabei sind auch die Gründe für ihre

Aufgabe zu erforschen. Während für die Aufgabe der Äcker erste Auswertungen für das 17. Jahrhundert sprechen, bestehen noch größere Ungewissheiten zur Entstehungszeit dieser Agrarflur. Neben Recherchen in den Archiven werden in diesem Projekt auch bodenkundliche und archäologische Methoden eingesetzt. Letztendlich sollen die Befunde dazu beitragen, die Zeugnisse einer vergangenen Kultur nachhaltig zu sichern. Eine Kooperation mit dem Landesdenkmalamt wurde inzwischen initiiert. Das Projekt ist eingegliedert in das Graduiertenkolleg "Gegenwartsbezogene Landschaftsgenese".

Bearbeiter: DR. BENOÎT SITTLER

Forschungsverbund OFFENLAND: Management auf Truppenübungsplätzen im pleistozänen Flachland Nordostdeutschlands - Naturschutzfachliche Grundlagen und praktische Umsetzung

(Finanzierung: BMBF; Laufzeit voraussichtlich bis 06/2003)

Das Institut für Landespflege ist am Forschungsverbund OFFENLAND beteiligt. Es handelt sich hierbei um ein Verbundvorhaben der BTU Cottbus in Zusammenarbeit mit der Universität Potsdam, der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, dem Naturkundemuseum Görlitz und dem Institut für Agrartechnik (ATB) e.V. Bornim. Ziel des Vorhabens ist es, wissenschaftliche Grundlagen und Konzepte zu erarbeiten, mit deren Hilfe aus naturschutzfachlicher Sicht wertvolle Offenlandschaften in der Kulturlandschaft Mitteleuropas erhalten, gestaltet und entwickelt werden können.

Truppenübungsplätze (TÜP) bieten aufgrund ihrer bisherigen Nutzung und Bewirtschaftung die einmalige Möglichkeit, großräumige und nährstoffarme Lebensräume für selten gewordene und speziell angepasste Tiere und Pflanzen zu sichern und deren Ausbreitung zu fördern.

Das Teilprojekt des Institutes für Landespflege beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem Gelände des ehemaligen TÜP Dauban in Sachsen, insbesondere mit dem ehemaligen Panzerschießplatz des Geländes. Dieser Platz befindet sich inmitten des Biosphärenreservates "Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft".

Er zeichnet sich durch eine hohe Zahl an Klein- und Kleinstgewässern sowie Feuchtbiotopen aus, die in enger Verzahnung mit anderen Biotoptypen wie Sandrasen oder Heideflächen auftreten. Diese Flachgewässer und feuchten Bereiche sind als Nebenerscheinung der baulichen Tätigkeit der NVA entstanden. Aufgrund des kleinräumigen Wechsels von sehr trockenen über feuchte bis hin zu nassen Standorten sowie dem Nebeneinander unterschiedlicher Sukzessionsstadien ist ein außerordentlicher Strukturreichtum vorzufinden, der eine große Biotopvielfalt bedingt. Diese begünstigt das Vorkommen einer sehr hohen Zahl von Arten mit unterschiedlichsten Ansprüchen - unter ihnen wiederum sind zahlreiche vom Aussterben bedroht oder in ihrem Bestand gefährdet.

In den letzten Jahren konnte die Sukzession in diesen Flächen jedoch massiv voranschreiten. Gehölze erobern den nicht mehr genutzten Panzerschießplatz. Außerdem ist die massenhafte Ausbreitung von "Problempflanzen" wie Landreitgras oder Spierstrauch zu beobachten, die immer größere Flächenanteile einnehmen und andere Arten verdrängen.

Aus diesem Grund soll als integraler Bestandteil des Gesamtvorhabens auf dem ehemaligen Panzerschießplatz Dauban der Einsatz laubäsender Großsäuger und gehüteter Haustiere als Agentien der Offenhaltung vergleichend untersucht werden. Die 170 Hektar umfassende Fläche soll zu diesem Zweck mit einem Gatter versehen werden. Innerhalb des Gatters sollen der Einsatz von Elchen als Wildtiere, die sich im wesentlichen frei bewegen können, sowie von Ziegen und Schafen, die gehütet und somit gezielt ein-

gesetzt werden können, untersucht werden. Die Untersuchungen am Elch als eine Möglichkeit zur Offenhaltung erscheinen besonders interessant, da Elche Nahrungshorizonte nutzen kann, die für kleinere Hirscharten nicht mehr erreichbar sind. Elche wurden zudem seit Öffnung der Grenze nach Polen wiederholt beim Durchzug durch das Gebiet beobachtet.

Als Indikator für Art und Ausmaß der Wirkung der Tiere dienen auf verschiedenen Maßstabsebenen die Anteile offener Flächen, das Relief und Mikrorelief, die Flora und Vegetation sowie die Avifauna, Laufkäfer und aculeate Hymenopteren. Insgesamt soll geprüft werden, wie und inwieweit die verschiedenen wertvollen Offenland-Lebensräume durch den Einsatz von Wildtieren und Haustieren in der Summe - jedoch nicht flächentreu - gesichert oder wieder entwickelt werden können. Die abschließende Darstellung der Ergebnisse und die Diskussion ihrer Übertragbarkeit erfolgt in Buchform.

Bearbeiter: BETTINA BURKART, MIRIJAM GAERTNER, JAN GAHSCHKE, MICHAEL STRIESE



Nutzungsgeschichtliche, ökologische und soziale Determinanten der Naturverjüngung der offenen Steineichenwälder (Dehesas) Spaniens

(Finanzierung: Stipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung; Laufzeit 2000 bis 2003)



Steineichenwälder (Dehesas) der Iberischen Halbinsel sind ein agroforstwirtschaftliches Landnutzungssystem, das gekennzeichnet ist durch eine Kombination von offenen Eichenbeständen mit einem Mosaik aus Weiden, Brach- und Ackerflächen. Ihre hohe naturschutzfachliche Bedeutung ist vielfach anerkannt, u.a. durch Aufnahme der Dehesas in die Liste besonders zu schützender Lebensräume in der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union. Doch die langfristige Stabilität der Dehesas ist gefährdet. Jüngste Untersuchungen stellten fest, dass die Regenerationsrate der Steineichen in den Dehesas über 75 mal niedriger ist als in einem unbewirtschafteten Steineichenwald. Auslöser dieses Verjüngungsproblems sind vermutlich Schäden durch Viehverbiss und -tritt, die Keimung und Aufwuchs von Eichensämlingen behindern. Diese Vorgänge wurden vermutlich beschleunigt durch die Intensivierung und Mechanisierung der Landwirtschaft, insbesondere durch hohen Viehbesatz und maschinellen Bodenbruch.

Ziel des Dissertationsprojekts ist, die Einflussgrößen der Naturverjüngung der Steineichen in der spanischen Provinz Cáceres zu bestimmen. Die Arbeit gliedert sich in drei Schwerpunkte. In einem nutzungsgeschichtlichen Schwerpunkt soll die Dynamik historischer Landnutzungs- und Vegetationsformen ab dem 18. Jahrhundert aufgearbeitet werden. Dadurch soll überprüft werden, ob die Dehesas ein langjährig stabiles Nutzungssystem sind. Häufig wird behauptet, dass die Steineichenbestände seit Jahrhunderten genutzt, gepflegt und gezielt verjüngt wurden und damit ein klassisches nachhaltiges Nutzungssystem seien. In jüngster Zeit wurde aber auch die Hypothese aufgebracht, dass heutige Steppen ehemalige Dehesa-Standorte seien und dass sich die Dehesas nur in Zeiten längerer Nutzungsaufgabe verjüngt hätten. Ein zweiter Schwerpunkt zielt darauf ab, auf verschiedenen räumlichen Ebenen Muster der Verjüngung in Abhängigkeit von Vegetationsstruktur, Boden, Klima, Landnutzung und Eigentumsstruktur zu identifizieren. Im einem Schritt soll untersucht werden, in welchem Ausmaß Einstellungen, Werte, und demographische Charakteristika von Grundeigentümer/-innen und örtlicher Bevölkerung das Ausmaß der Verjüngung der Steineiche beeinflussen.

Bearbeiter: TOBIAS PLIENINGER

FINCAARBEITER



Erhaltung und Förderung gefährdeter Gehölzarten in Jugoslawien unter besonderer Berücksichtigung der Großschutzgebiete

(Finanzierung: DAAD, Eigenmittel des Instituts; Laufzeit: Okt. 2001 - Dez. 2004)

Aufgrund seiner geographischen Lage auf dem Balkan ist Jugoslawien einer der bedeutendsten "hot spots" der Biodiversität in Europa. Eine hohe geomorphologische Vielfalt und klimatische Besonderheiten haben zahlreichen endemischen und reliktschen Gehölzarten ermöglicht, in dieser Region zu überleben.

In der Teilrepublik Serbien gibt es heute mit den Nationalparks Djerdap, Tara, Fruška Gora, Kopaonik und Šar-Gebirge fünf Großschutzgebiete.

Das Projekt hat folgende Zielsetzungen:

Beschreibung der Bedeutung von Großschutzgebieten für die Erhaltung des Genpools (Literaturlauswertung); Erfassung der Gehölzarten und ihrer Areale in ausgewählten serbischen Großschutzgebieten über verschiedene Quellen; Identifikation von Gefährdungsfaktoren für bedeutsame Gehölzarten (Forst- und Landwirtschaft, Tourismus, Verkehrsinfrastruktur, Siedlung, Invasion von Neophyten); Ermittlung der derzeitigen Praxis des Erhalts der Genressourcen für Gehölzarten; Entwicklung von Strategien und Techniken zur Förderung und Verbreitung gefährdeter Gehölzarten unter Berücksichtigung ökonomischer Aspekte.

Bearbeiterin: JELENA TOMICEVIC

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Naturschutzakteuren: Situationsanalyse, Evaluation, Optimierungskonzepte

(Finanzierung: Landesgraduiertenförderung, Eigenmittel des Instituts; Laufzeit: Dez. 1998 - Dez. 2001)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kann das gesellschaftliche Verständnis für ein Thema beeinflussen. Eine öffentliche Diskussion streben auch Naturschutzakteure an, doch be- anstanden sie bei der öffentlichen Thematisierung ihrer Inhalte die Berichterstattung der Presse.

An diesem Missverhältnis setzt die Promotion an, sie will durch die Analyse der Situation der Öffentlichkeitsarbeit Gründe für die nicht zufriedenstellende Berichterstattung finden und Lösungsansätze erarbeiten, um die Berichterstattung zu verbessern. Dazu muss „der Naturschutz“ in verschiedene Naturschutzakteure unterteilt werden.

Die Untersuchung analysiert deshalb die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ausgewählter Naturschutzakteure. Zur Analyse werden die Pressesprecher verschiedener Naturschutzinstitutionen an Hand von Leitfadenterviews befragt. Sie werden zunächst nach den Zielen der Institution sowie allgemeinen Inhalten, Organisation und Evaluation der Öffentlichkeitsarbeit gefragt. Außerdem werden die Themen Pressearbeit, Kooperationen mit anderen Akteuren und das Verhältnis zu Politik und Öffentlichkeit angesprochen.

In zwei weiteren Analyseeinheiten werden Journalisten zur Pressearbeit der Naturschutzakteure und zu Entwicklungsvorschlägen für eine professionelle Pressearbeit interviewt. Zudem erfolgte eine gezielt Befragung nach den Erfordernissen der Öffentlichkeitsarbeit für die einzelnen Mediensparten Fernsehen, Hörfunk und Zeitung.

Hier stehen besonders der Stellenwert der Naturschutzberichterstattung, die Wahl und Bearbeitung von Naturschutzthemen sowie Entwicklungs- und Verbesserungsvorschläge von Seiten der Medienvertreter im Vordergrund.

Aus der Zusammenschau aller Ergebnisse sollen Schlussfolgerungen für verbesserte Mediarelations¹ und somit für eine bessere Berichterstattung in den Medien gezogen werden, um damit indirekt das öffentliche Bewusstsein für den Naturschutz zu erhöhen.

Bearbeiterin: DIANA PRETZELL

Externes Projekt:

Auswirkungen der Waldweide auf die Walddynamik

Finanzierung: Eidgenössisches Institut für Schnee- und Lawinenforschung in Davos (SLF); Laufzeit seit 06/2000

Über zehn Prozent des Gebirgswaldes der Schweizer Alpen wird beweidet, hauptsächlich mit Rindern. Die Schweizer Forstgesetzgebung verlangt nun eine Neuregelung der Weiderechte. Da bisher keine wissenschaftliche Grundlage für Entscheidungen betreffend der Waldbeweidung vorhanden ist, befasst sich ein Dissertationsprojekt mit den Auswirkungen von Waldbeweidung auf Verjüngung und Struktur subalpiner Wälder. Zudem wird die Tauglichkeit subalpiner Waldweiden für das Vieh überprüft. Es werden vergleichende Studien und Experimente zur Beweidungsintensität durchgeführt. Durch die Anwendung von Modellen sollen abschließend Aussagen über die Auswirkungen der Beweidung auf andere Funktionen des Gebirgswaldes, wie z. B. die Lawinenschutzfunktion gemacht werden. Mit den Resultaten sollen Wege für eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Regelung der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung des Gebirgswaldes aufgezeigt werden.

In der Landschaft Davos (Graubünden, Schweiz) wurden im Sommer 2000 vergleichende Studien zum Einfluss der Waldweide auf die Verjüngung subalpiner Wälder durchgeführt. Zudem wurden Futterverzehr und –selektion von Jungrindern und Kühen auf Waldweiden untersucht. Nur ein geringer Anteil der beobachteten jungen Fichten und Lärchen wurde von den Rindern geschädigt. So war beispielsweise nur an 4 % aller untersuchten Bäume Verbiss des Leittriebes zu beobachten. Obwohl das Futterangebot gegen Ende des jeweiligen Beweidungszeitraumes knapp wurde, selektierten die Rinder Futter mit gleichbleibender Verdaulichkeit. Die Verbisschäden an den Bäumen waren auf kleineren, intensiv beweideten Flächen mit wenig Bodenvegetation und hohem Faseranteil signifikant höher als auf ausgedehnten, extensiv beweideten Flächen. Dabei war vor allem die Tierdichte - und weniger die Beweidungsdauer - von Bedeutung.

Auf der Versuchsalp der ETH Zürich am Albulapass (Graubünden, Schweiz) wurden im Sommer 2001 Experimente zum Einfluss der Beweidungsintensität auf Keimung, Schädigung und Überleben verschiedener subalpiner Baumarten durchgeführt. Die Vogelbeere wurde am stärksten verbissen, gefolgt von der Lärche. Die gepflanzten Fichten wurden erst bei stärkerer Beweidungsintensität nennenswert verbissen.

Im Sommer 2001 wurden zudem dendrochronologische Untersuchungen in beweideten und unbeweideten subalpinen Wäldern durchgeführt. Auf diese Weise soll der langfristige Einfluss der Beweidung auf die Waldstruktur rekonstruiert werden.

Bearbeiterin: ANDREA CORINNA MAYER

¹ Mediarelations sind alle Arbeitsvorgänge der Öffentlichkeitsarbeit, die auf die Medien ausgerichtet sind.

Gewässer

Untersuchungen zur Hochwassertoleranz von Bäumen in Rückhaltebecken und Auen - Ein Verbundprojekt der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg

(Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg; Laufzeit: Januar 2001 bis Dezember 2002)

Ausgehend von Beobachtungen in bewaldeten Rückhaltebecken bei Freiburg in denen schon kurze Überstauungen zu Schäden geführt haben, wurde an der Forstwissenschaftlichen Fakultät Freiburg ein interdisziplinäres Verbundprojektes initiiert, bei dem ökologische Prozesse unter Flutungsbedingungen näher durchleuchtet werden sollen. Diese Forschungen sollen bei Fragen der künftigen Ausweisung und Pflege von Retentionsräumen Entscheidungshilfen liefern.

Als Untersuchungsobjekte wurde das Rückhaltebecken Dietenbach bei Freiburg sowie der Auewald bei Rhinau entlang des Rheins ausgewählt. In Teilprojekten aus den Bereichen Landespflege, Waldwachstum, Baumphysiologie und Forstbotanik werden in diesen beiden Objekten entsprechende Beobachtungen und Untersuchungen angestellt, die z.T. auch unter künstlichen Flutungsbedingungen erfolgen. Im Beitrag aus der Landespflege werden vor allem Beobachtungen über das Ausmaß flutungsbedingter Schäden und die artspezifischen Muster im Rückhaltebecken Dietenbach näher dokumentiert. Darüber hinaus werden auch Informationen über ähnlich gelagerte Fälle landesweit durch Umfragen bei den betroffenen Institutionen zusammengetragen.

Bearbeiter: DR. BENOIT SITTLER

Projekt „Urbane Gewässer“ - Charakterisierung, Bewertung und Entwicklung von Fließgewässern im urbanen Bereich

(Finanzierung: Eigenmittel; Laufzeit seit Dezember 2000 bis voraussichtlich 06/2003)

Die ausgrenzende, unattraktive Gestaltung des Gewerbekanals und des Glasbachs in Freiburg ist typisch für viele urbane Fließgewässer. Monoton verbaut, mit tiefliegendem, schlecht zugänglichem Profil und versiegelter, strukturarmer Gewässersohle sind die beiden Fließgewässer in ihrer Funktionsfähigkeit stark eingeschränkt. Ihre Qualität als Lebensraum für Pflanzen und Tiere, aber auch ihr Erholungs- und Erlebniswert für den Menschen sind als sehr gering einzustufen. Entsprechend schwach ausgeprägt ist der Bezug der Menschen zu diesen Gewässern.

Ziel des Projektes "Urbane Gewässer" ist es daher, gemeinsam mit den betroffenen Bürgern und Fachbehörden in Freiburg umsetzungsorientierte Konzepte zur Entwicklung des Gewerbekanals und des Glasbachs zu erarbeiten. Dabei werden Aspekte des Gewässerschutzes mit stadtökologischen und umweltpädagogischen Gesichtspunkten verbunden.

So werden der ökologische und strukturelle Zustand des Gewerbekanals und des Glasbachs sowie die unterschiedlichen Nutzungsformen erfasst und umfassend bewertet. Aspekte wie die Erlebbarkeit, Zugänglichkeit und städtebauliche Integration der Gewässer stehen dabei im Vordergrund. Bisher fehlende Bewertungskriterien, Indikatoren und sektorale Leitbilder werden entwickelt. Defizite und Entwicklungspotenziale am Gewerbekanal und Glasbach können damit erfasst und Entwicklungsräume an den Gewässern festgelegt werden. Für diese Entwicklungsräume sollen im weiteren Verlauf des Projekts Visionen und Planungsvorschläge erarbeitet werden. Diese sollen gemeinsam mit den Freiburger Bürgern und Behörden im Rahmen von Workshops und Informationsveranstaltungen diskutiert und zu konkreten Handlungskonzepten und

Planungen verdichtet werden. Die beiden Fließgewässer sollen so unter ökologischen und gestalterischen Gesichtspunkten in den urbanen Raum integriert und zu vielfältig erlebbaren, attraktiven Natur- und Erlebnisräumen entwickelt werden. Das Projekt wird begleitet durch intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Bearbeiter: OLIVER KAISER

Erlebnisräume am Gewerbekanal

Negativ-Image beseitigen - Zehn Vorschläge aus Landespflege-Institut

Südkurier 26.9.2001

Den Gewerbekanal aufwerten!

Institut für Landespflege hat zehn Chancen und Möglichkeiten entwickelt

Freiburger Stadtkurier 10.10.2001

Badische Zeitung

27.9.2001

„Wasser gehört ans Licht“

Ein junger Wissenschaftler plädiert dafür, den Gewerbekanal aus der Versenkung zu holen

FREIBURG Gewerbekanal aufwerten

Das Uni-Institut für Landespflege hat Vorschläge zur Aufwertung des Freiburger Gewerbekanal unterbreitet, der die Stadt auf neun Kilometer Länge durchzieht und die Freiburger Bächle mit Wasser speist. Nach Meinung des Instituts wird der monoton ausgebaute und nur schlecht zugängliche Kanal von den Freiburgern nur in negativem Licht gesehen. Das Institut schlägt nun vor, den Kanal an bestimmten Stellen mit Brücken, Treppen oder Trittsteinen zugänglich zu machen. Im Bereich Fischer- und Gerberau sollte ein Lehr- und Erlebnispfad zur Geschichte des Wasserlaufs entstehen. Am Rotteckring müsste der dort unterirdische Wasserlauf wieder geöffnet und ein Wassererlebnisplatz angelegt werden. noa

Südkurier 26.9.01

PRESSESPiegel DES PROJEKTS „URBANE GEWÄSSER“

Bestandsanalyse der Qualität des Renchflutkanals und deren Abhängigkeit von den Unterhaltungsmaßnahmen

(Finanzierung: Gewässerdirektion Südlicher Oberrhein/Hochrhein, Bereich Offenburg; Laufzeit: 01/2001-12/2002)

Die Frage der Natürlichkeit von Gewässern ist das zentrale Thema der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). Für künstliche Gewässer wurde hier eine eigene Kategorie aufgestellt, da man sie für nicht vergleichbar mit natürlichen Gewässern hält. Ein Vorschlag zum Thema Bewertungskriterien wird jedoch nicht gemacht.

Der Bereich Offenburg der Gewässerdirektion Offenburg Südlicher Oberrhein/Hochrhein unterhält mit dem Leopoldskanal, Schutterentlastungskanal, Renchflutkanal und Acherflutkanal mehrere künstlich geschaffene Gewässer mit hoher Bedeutung für den Hochwasserschutz. Für diese gilt die gesetzliche Verpflichtung, naturnähere Zustände zu erreichen. Die Naturferne wird meist korreliert mit einer Verschlechterung des Lebensraums Fließgewässer für Pflanzen und Tiere, und damit mit einer Verarmung der Fließgewässerbiozönose. Jetzt wurde der künstlich geschaffene Acher- und Renchflutkanal in das Schutzgebietsverbundssystem Natura 2000 aufgenommen (Gebietsnummer 7313301). Es scheint also möglich, dass auch künstlich angelegte Gewässer einen Zustand erreichen, in dem die Lebensraumansprüche seltener Arten erfüllt werden.

Im Auftrag der Gewässerdirektion Südlicher Oberrhein/Hochrhein, Bereich Offenburg wird eine Bestandsanalyse der Qualität der Hochwasserabflusskanäle der Acher und der Rench und deren Abhängigkeit von den Unterhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Es soll geklärt werden, durch welche Maßnahmen an einem künstlichen Gewässer ein hoher Grad an Naturnähe erreicht werden kann.

Die Bewertung soll die Bedeutung des gesamten Acher-Rench-Systems berücksichtigen. Die Übertragbarkeit der gewonnenen Erkenntnisse auf andere künstliche Systeme soll ebenfalls überprüft werden. Dazu wird ermittelt, welche Parameter sich ausschließlich auf das Gewässersystem des Acher- und Renchflutkanals beziehen lassen, und welche der gefundenen Ergebnisse sich als allgemeingültig darstellen lassen. Daraus sollen erste Ansätze für ein Bewertungssystem künstlicher Gewässer erarbeitet werden.

Bearbeiterin: SANDRA RÖCK



DER FLUTKANAL IM AUGUST

Das Mittelwasserbett ist völlig mit Vegetation bewachsen, nur wenig Restwasser steht zwischen den Röhrichten. Ein vielfältiges Mosaik an Habitaten hat sich ausgebildet.

DER FLUTKANAL IM OKTOBER BEI HOCHWASSER

Die Vegetation im Kanal wurde durch vorhergehende Hochwässer weggeschwemmt.



Wasserbaumaßnahmen und Wasserkraftnutzung seit dem Mittelalter auf den Landschaftswasserhaushalt im Einzugsgebiet des Neumagen/Schwarzwald

(Finanzierung: DFG-Stipendium in Rahmen des Graduiertenkollegs „Gegenwartsbezogene Landschaftsgenese, Laufzeit 01.04.01-31.03.04)

Verstärkt seit dem späten Mittelalter wurde der Neumagen, zwischen dem Quellgebiet am Stohren und seiner Mündung in die Möhlin durch den Menschen in vielfältiger Weise beeinflusst. Durch Aufstau, Ausbau, Begradigung für die Flößerei und Ausleitungen für Mühlen und Wiesenwässerung veränderte sich neben dem Landschaftswasserhaushalt und den Abflussverhältnissen auch der Geschiebehaushalt. Ziel des Teilprojektes ist es, im Untersuchungsgebiet Veränderungen an Gewässern durch Wasserwirtschaft und Wasserbau seit der frühen Neuzeit zu dokumentieren und ihren jeweiligen Einfluss auf die Landschaft über die Zeit hinweg aufzuzeigen.

Zur Auswertung werden Methoden der historischen Landschaftsanalyse sowie der angewandten Geomorphologie eingesetzt:

a) Historische Landschaftsanalyse:

Auswertung Archivalien, Sekundärliteratur und Karten in Bezug auf die Fragestellung
Inventarisierung der wichtigsten sichtbaren Relikte und persistenter Elemente

b) Erhebung von Geländedaten:

Aufnahme von Längs- und Querprofilen an aktuellen und "fossilen" Gewässern zur Dokumentation von Erosions- und Sedimentationsvorgängen,

Aufnahme von Sedimenten durch Profilabbohrungen

Rekonstruktion der Abflussverhältnisse anhand Untersuchung von Flusssedimenten

Die Geländedaten werden dazu herangezogen, die heutige Situation den historischen Situationen gegenüberzustellen, GIS-gestützte Bilanzen zu erstellen und Phänomene in der heutigen Landschaft auch anhand der Geschichte zu erklären.

Abschließend soll ein Kriterienkatalog erarbeitet werden nach dem die Gewässer und Wasserbaurelikte denkmalpflegerisch und naturschutzfachlich bewertet werden können

Bearbeiterin: KORINNA THIEM

Typologie der Gräben Baden-Württembergs

(Finanzierung: Stipendium der Evangelischen Studienstiftung; Laufzeit: 1.4.1997 bis 31.3.2000)

Im Rahmen dieser Dissertation werden Gräben aus verschiedensten Naturräumen Baden-Württembergs untersucht. Es werden Merkmale herausgearbeitet, nach denen die Gräben und die Grabensysteme des Landes Typen zugeordnet werden können. Die Grundlage dieser Typenzuordnung sind Kriterien der kulturhistorischen Entstehung, der Nutzung und der Nutzungsgeschichte, aus ökomorphologischen, floristisch-vegetationskundlichen Bestandenserhebungen, aus mikroklimatischen Untersuchungen im unmittelbaren Bereich der Gräben und aus naturräumlichen Betrachtungen einschließlich des Wasserhaushaltes und edaphischer Gegebenheiten.

Nach Ausarbeitung dieser Typologie werden Karten sowohl zur Verbreitung und Dichte des Landschaftselements Graben in Baden-Württemberg als auch zur Verteilung der einzelnen Typen im Land erstellt. Weiterhin werden Aussagen zur Bewertung, die anderen Maßstäben zu folgen hat als die natürlicher Gewässer, zur ökologischen Bedeutung und zu Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen der einzelnen Grabentypen gemacht.

Bearbeiterin: PETRA BOSCH

Gestaltung und Entwicklung von Abbauflächen und Deponien

Rekultivierung von Deponien mit Oberflächenabdichtungen: Untersuchungen zur Gestaltung von Rekultivierungsschichten und Wurzelsperren

(Finanzierung: Land Baden-Württemberg, Programm BW-PLUS, Projektträger Forschungszentrum Karlsruhe; Laufzeit: 1.10.1999 bis 31.03.2002)

Das Vorhaben befasst sich mit der Gestaltung der Rekultivierungsschicht als funktionalem Bestandteil im System der Deponie-Oberflächenabdichtungen. Es verfolgt im wesentlichen zwei Ziele:

Erstes Ziel ist die Entwicklung und Erprobung von praxistauglichen Rekultivierungsschichten, die folgende Anforderungen erfüllen:

- a.) Das Gesamtsystem einschließlich dem Bewuchs muss bis zu einer definierten Böschungsneigung standsicher sein und
- b.) die Rekultivierungsschicht muss bodenphysikalisch, -chemisch und -biologisch so beschaffen sein, dass Pflanzen, insbesondere Gehölze, dauerhaft auf ihr zu wachsen vermögen.

Zweites Ziel ist die Entwicklung und Erprobung von Wurzelsperren, um die Komponenten der Oberflächenabdichtung (Entwässerungsschicht, Kunststoffdichtungsbahn, mineralische Dichtung) vor dem Einwachsen von Wurzeln zu schützen.

Das Vorhaben führt hierzu die unterschiedlichen fachlichen Anforderungen der Deponietechnik, Bodenmechanik, Vegetations-/Standortskunde und Hydrologie an Rekultivierungsschichten zusammen und entwickelt Verfahren, die für eine großtechnische Umsetzung geeignet sind. Dieser fachübergreifende Ansatz wird durch die Beteiligung von Institutionen der vorgenannten Fachrichtungen realisiert. Nach einer eingehenden Prüfung der in Frage kommenden Aufbauten werden diese auf der Mülldeponie Leonberg in Versuchsfeldern praktisch erprobt. Die Versuche sind so angelegt, dass im Untersuchungszeitraum von zwei Jahren Ergebnisse erhalten werden. Sie bieten darüber hinaus die Möglichkeit, über längere Zeiträume Datenmaterial zu gewinnen.

Bearbeiter: PETER WATTENDORF, GERHARD BÖNECKE, DR. OTTO EHRMANN



EINBAU DER UNVERDICHTETEN REKULTIVIERUNGSSCHICHT AUF DER DEPONIE
NEUENBURG

Sukzession und Alternativen zur forstlichen Rekultivierung in Kiesgruben

(Finanzierung: Eigenmittel des Instituts für Landespflege, GFH Freiburg; Laufzeit: seit Februar 1998)

Problemstellung: Nach heutigem Stand des Wissens und der Technik ist die forstliche Rekultivierung von Kiesgruben und Steinbrüchen sehr kosten- und energieaufwendig und dennoch vielfach nicht zufriedenstellend. Die vorliegende, auf mehrere Jahre angelegte Untersuchung hat sich zum Ziel gesetzt herauszufinden, ob durch eine Ausnutzung der Sukzession auf Rohböden mit und ohne Waldbodenauflage (mit entsprechendem Diasporenreservoir) und Strohabdeckungen gleiche oder bessere Ergebnisse bei der Entwicklung von Wald auf Abbauflächen erzielt werden können.

Versuchsanlage/Methoden: Zwei Versuchsanlagen (Kiesgrube, Versuchsgelände des Institutes) mit 32 Versuchspartzen a 2,1 x 2,1 m bzw. 1,5 x 1,5 m. Vier Varianten werden untersucht: Rekultivierungssubstrat (Bodengemisch), Auflage von Altwaldoberboden auf Rekultivierungssubstrat, beide Varianten jeweils ohne und mit Strohabdeckung. Datenerhebung: Anzahl und Deckung der Arten höherer Pflanzen, Diasporenniederschlag. Um die Herkunft der keimenden Pflanzen zu erfassen, wurde neben der Erfassung des Diasporenregens mittels Keimversuchen das Diasporenreservoir der Ausgangssubstrate (Rohboden, Waldoberboden) ermittelt sowie die Flora der unmittelbaren Umgebung erfasst. Des weiteren werden klimatische Daten einbezogen sowie auf dem Versuchsgelände standörtliche Parameter (Bodenfeuchte in unterschiedlichen Tiefen) gemessen.

Bisherige Ergebnisse: Es zeigen sich signifikante Unterschiede in der Besiedlungsentwicklung und der Artenzusammensetzung der verschiedenen Varianten. Die Besiedlung erfolgte am raschesten und mit höchsten Deckungsgraden auf Versuchspartzen mit einer Auflage von Altwaldoberboden. Hier entwickelten sich erst Schlagfluren, im zweiten Jahr breitete sich verstärkt die Brombeere aus. Auf den Partzen ohne Waldoberboden siedelten sich erwartungsgemäß Pionier- und Ruderalarten an, die Besiedlung erfolgte gegenüber der Waldbodenvariante jedoch verzögert und nicht so üppig. Bis April 2000 wurden neun Baum- und drei Straucharten festgestellt, allen voran die Wald-Kiefer (*Pinus*

sylvestris) und der Trauben-Holunder (*Sambucus racemosa*), der allerdings im Jahr 2000 weitgehend abstarb. Auf unbedecktem Rekultivierungssubstrat entwickelt sich vor allem die Sal-Weide (*Salix caprea*). Außer der Brombeere traten bislang sogenannte forstliche Problempflanzen wie das Landreitgras (*Calamagrostis epigejos*) oder Golderutenarten (*Solidago spec.*) nur vereinzelt auf.

Ausblick: Bei dem recht kurzen Untersuchungszeitraum (April 1998 bis November 2000) können erste Prognosen lediglich vage sein. Geht man bei der Gehölzentwicklung von einem Ausfall von 90 % (!) der Individuen der einzelnen Arten aus, so würden sich mittelfristig bis langfristig auf beiden Varianten mit Waldoberbodenaufgabe Kiefernbestände mit einzelnen Laubbaumarten entwickeln, bei weiterer Etablierung der Brombeere sind allerdings auch Brombeergestrüppe denkbar. Während sich bei einem Teil der Parzellen der Variante Rekultivierungsschicht ohne Stroh keine Gehölzentwicklungen voraussagen lassen, zeigt ein anderer Tendenzen hin zu Weidengebüschen. Das bedeutet, dass auch ohne forstliche Pflanzungen auf Rekultivierungssubstrat mittelfristig überwiegend eine Entwicklung hin zu Wald stattfinden würde.

Bearbeiter: DR. PETER SEIFFERT

Weitere Forschungsprojekte

Langzeitbeobachtungen zur Populationsdynamik des Halsbandlemmings in NO-Grönland (Karupelv Valley Project) - Grönland-Projekt

(Finanzierung: Uni-Finanzierungspool, DFG, Wissenschaftliche Gesellschaft Freiburg, Verband der Freunde der Universität Freiburg, Badischer Landesverein, Sponsoren und Eigenmittel; Laufzeit: seit 1988)

Seit 1988 befasst sich das am Institut für Landespflege angesiedelte Langzeitforschungsvorhaben „Karupelv Valley Project“ mit den Ursachen der Populationszyklen von Lemmingen.

Das Untersuchungsgebiet in Nordost-Grönland ist Bestandteil der High Arctic Tundra und zeichnet sich durch eine einfach strukturierte Tiergemeinschaft aus. Durch jährliche flächendeckende Bestandsaufnahmen und die Erfassung der Lemmingwinterester auf einer Untersuchungsfläche von ca. 1.000 ha werden sowohl die Populationsfluktuationen der Lemminge als auch die ihrer Raubfeinde dokumentiert. Die bisherigen Ergebnisse deuten auf eine verzögerte dichteabhängige Reaktion der Hermeline auf die Lemmingausbrüche hin. Diese Hypothese soll und durch Einsatz von Telemetrie im Rahmen des nächsten Zyklus näher geprüft werden. An dem internationalen Projekt sind auch die Universitäten Helsinki und Kopenhagen beteiligt.

Bearbeiter: DR. BENOÎT SITTLER

Populationsbiologische Untersuchungen an Laufkäfern in einer Höhle in Kärnten

(Finanzierung: Magistrat der Stadt Villach, Kärntner Landesregierung - Abt. Landesplanung, Sponsoren und Eigenmittel; Laufzeit: seit 1985)

Im Rahmen einer Langzeituntersuchung werden Aspekte der Populationsdynamik und Evolutionsbiologie des microphthalmalen (= mit rückgebildeten Augen) Höhlenlaufkäfers *Laemostenus schreibersi* (Coleoptera, Carabidae) untersucht. In der Zeitspanne von 1985-2001 (während 21 Fangperioden) wurden diese Tiere in einer Höhle bei Warmbad Villach/Kärnten in beköderten Bodenfallen gefangen und individuell markiert. Anhand der Fang- und Wiederfang-Methode konnte die Populationsgröße geschätzt und die Bewegungsmuster innerhalb der Höhle genau erfasst werden.

Andere untersuchte Parameter der Populationsökologie betreffen: das jahreszeitliche und räumliche Vorkommen der Tiere in der Höhle, die Verteilung der Wiederfänge über den Untersuchungszeitraum, die Jahresperiodizität und Entwicklung, das Geschlechtsverhältnis, die Altersstruktur der Population und die Austauschrate mit anderen Populationen des Spaltensystems. Die Größe der in der Höhle lebenden Population dieses Laufkäfers erweist sich als relativ klein, aber konstant (50-100 Tiere). Anhand der vielen Wiederfänge konnten genaue Aussagen über das Alter und die Lebenserwartung der Tiere gemacht werden. Manche Individuen erreichten das bemerkenswerte Alter von mehr als 8 Jahren. Langlebigkeit könnte einer der Faktoren sein, der die Populationsgröße stabilisiert (Zuwanderungen aus dem Spaltensystem scheinen weniger bedeutend zu sein).

Bearbeiterin: DR. EVELYN RUSDEA

Dissertationen

Abgeschlossene Arbeiten

WATTENDORF, PETER: Vegetation, Nutzung und Wasserhaushalt von Hutweiden im mittleren Sava-Tal (Naturpark Lonjsko Polje/Kroatien) (Universität Hohenheim)

Zusammenfassung der Dissertation von Dr. Peter Wattendorf

Von Mai 1995 bis April 1998 wurden im Naturpark Lonjsko Polje (Kroatien) vegetationskundliche und ökologische Untersuchungen zum Einfluss von Wasserhaushalt und Nutzung auf die Vegetation von Hutweiden durchgeführt. Diese Hutungen werden auf traditionelle Art mit Rindern, Pferden und Schweinen beweidet und vermitteln einen Eindruck der Nutzung von Stromauen, wie sie auch im übrigen Mitteleuropa bis in die Neuzeit weit verbreitet gewesen sein dürfte. Es wurden drei unterschiedlich von Wasserbaumaßnahmen betroffene und mit verschiedenen Tierarten und Besatzdichten beweidete Hutungen verglichen. Die Vegetation wurde auf Transekten entlang von Höhengradienten untersucht und der Einfluss der Nutzung festgehalten. Begleitende Untersuchungen erfassten einmalig wichtige Bodenparameter sowie laufend Grundwasserstände, Bodenfeuchte und Merkmale der Überflutungen.

Grundwasserstände und Bodenfeuchtereime der Standorte sind entsprechend ihrer Lage im Relief der Aue abgestuft. Unterschiede in der Bodenfeuchte im Hinblick auf die Veränderungen des Überflutungsregimes sind nicht erkennbar, was auf den ausgleichenden Einfluss der Niederschläge zurückzuführen ist. Bei Hochwasserereignissen bleiben die Überflutungshöhen aufgrund der Regulierung des Zustroms in den Polder deutlich unterhalb der Wasserstände des Flusses. Das Überflutungsregime ist somit stark verändert. Die Anstiegsgeschwindigkeiten auflaufender Hochwasser sind niedrig und erlauben es, die Weidetiere rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Die Vegetation der Hutweiden ist, da keine meliorativen Eingriffe wie Düngung, Einsaat usw. erfolgen, entsprechend der natürlichen Standortfaktoren ausgebildet. Sie setzt sich aus Weidelgrasweiden unterschiedlicher Ausprägung, Tritt- und Flutrasenbeständen, Zweizahnfluren und Röhrichten zusammen. Charakteristisch für die häufigen Störungen unterworfenen Bestände ist ihre hohe Dynamik und Varianz. Sie erlaubt es auch weniger konkurrenzkräftigen Arten, sich immer wieder anzusiedeln. Insgesamt konnten in den untersuchten Hutweiden fast 300 Farn- und Blütenpflanzenarten nachgewiesen werden, hierunter 37 Arten, die in Deutschland gefährdet oder ausgestorben sind. Die wichtigsten Wuchsplätze dieser Arten sind temporäre und perennierende Gewässer, nasse Senken und wenig genutzte Hutweidebereiche.

Viele Hutungen werden derzeit unterbeweidet, da die Viehbestände in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen sind. Da die ökologische Bedeutung der Hutweiden auch mit ihrer Nutzung und Offenhaltung verbunden ist, sollte im Rahmen des Naturparkmanagements die Viehhaltung gefördert werden, um höhere Besatzdichten zu erreichen und den ansässigen Landwirten zusätzliche Einkommen zu erschließen.

Neben den ökologischen und vegetationskundlichen Untersuchungen wird in einer historischen Analyse der Landschaftswandel während der letzten 200 Jahre dokumentiert und für Hutweide- und Waldflächen sowie Eingriffe in Fließgewässer auch quantitativ aufgearbeitet.

Die Arbeit erscheint unter dem Titel „Hutweiden im mittleren Savatal“ als Band 27 der Schriftenreihe *Culterra* des Instituts.



DER SCHWEINEBESTAND IM LONJSKO POLJE IST EINE BUNTE MISCHUNG MEHRERER RASSEN

Laufende Arbeiten

BÖNECKE, GERHARD: Erhalt und Entwicklung bachbegleitender Wälder im Rahmen der Forstwirtschaft

BOSCH, PETRA: Typologie der Gräben Baden-Württembergs auf ökomorphologischer, mikroklimatischer, vegetationskundlicher und kulturhistorischer Grundlage und ihre Bedeutung für die Gewässerentwicklung (Universität Hohenheim)

BURKART, BETTINA: Auswirkungen der Äsungs- bzw. Weidetätigkeit von Elchen, Ziegen und Schafen auf Vegetation und Mikrorelief und deren Effektivität im Offenlandmanagement

GAERTNER MIRIJAM: Entwicklungsdynamik der Feuchtgebietsflora unter dem Störungseinfluss von Elchen auf dem ehemaligen Panzerschießplatz des Truppenübungsplatz Dauban/Oberlausitz

HÖCHTL, FRANZ: Kennzeichen, Entwicklung und Bedeutung von "Wildnis" auf ehemals intensiv genutztem Kulturland im Val Grande-Nationalpark/ Piemont, Italien

KAISER, OLIVER: Charakterisierung, Bewertung und Entwicklung von Fließgewässern im urbanen Bereich

KIRCHNER-HESSLER, RALF: Analyse struktureller, vegetationskundlicher und floristischer Potentiale auf verschiedenen Maßstabsebenen, dargestellt an einem Landschaftsausschnitt in Hohenlohe (Universität Hohenheim)

LEHRINGER, SUSANNE: Kulturlandschaft und freie Naturentwicklung im Stronatal/Piemont (Italien)

- MAYER, ANDREA: Auswirkungen der Waldweide auf die Walddynamik
- PLIENINGER TOBIAS: Nutzungsgeschichtliche und ökologische Determinanten der Naturverjüngung von Steineichen-Dehesas in Südwest-Spanien
- PRETZELL, DIANA: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Naturschutzakteuren. Situationsanalyse, Evaluation, Optimierungskonzepte
- QUINGER, BURKHARD: Wiederherstellung und Neuschaffung von Magerrasen (Universität Hohenheim)
- RÖCK, SANDRA: Kulturhistorische, strukturelle und biologische Untersuchung von künstlichen und stark veränderten Fließgewässern und ihre Bedeutung
- SCHLECKER, ELMAR: Aufbau eines Geographischen Informationssystems für die gewässerschutzbezogene, landwirtschaftliche Beratung im Einzugsgebiet der Seefelder Aach
- SCHNEIDER, MATTHIAS: Die Entwicklung von Truppenübungsplätzen in der Bundesrepublik Deutschland aus der Sicht der Landespflege unter Würdigung der Forderungen nach Anweisung als Großschutzgebiete für den Naturschutz – Eine exemplarische Untersuchung am Beispiel des Truppenübungsplatzes Baumholder
- SCHÜBEL, KIRSTEN: Wandel einer Landschaft, ihre Nutzung, Struktur und Eigenart - das Beispiel Jagsttal
- THIEM, KORINNA: Wechselwirkung zwischen Mensch und Gewässer – Auswirkungen von Wasserbaumassnahmen und Wasserkraftnutzung seit dem Mittelalter auf den Landschaftswasserhaushalt im Einzugsgebiet des Neumagen/Schwarzwald
- TOMICEVIC, JELENA: Erhaltung und Förderung gefährdeter Gehölzarten in Jugoslawien unter besonderer Berücksichtigung der Großschutzgebiete

Diplom- und Masterarbeiten

Abgeschlossene Arbeiten

- ADAMEK, ROBERT: Konzeption für einen Waldlehrpfad Schienerberg
- BAUMANN, KAI: Gehölzsukzession in Abbauflächen (Kies-, Sand-, Tongruben und Steinbrüche) und ihre Bedeutung für den Naturschutz – Literaturstudie
- DOERK, SILKE: Landschaft in Bewegung. Das Verhältnis des Menschen zu Landschaft und Natur am Beispiel aktueller Zeitströmungen im Tanz
- KAGA, SHIZU: Bewertung der morphologischen und funktionellen Aspekte des Gewerbekanals (Nordarm)
- LINNENSCHMIDT, ANDREA: Naturerlebnisraum Dörzbach
- MODOLELL, JORDI: Einstellung von Landwirten hinsichtlich Bewirtschaftung, Schutz und Verjüngung von Steineichenbeständen in den Dehesas Südwest Spaniens
- MULEY, ALEXANDRA: Veränderung einer Au Landschaft am Beispiel des Oberrheingebietes zwischen Iffezheim und Mannheim

- PROBST, MARKUS: Untersuchungen zum spontanen Aufkommen von Gehölzen in jungen forstlichen Rekultivierungsflächen in Kiesgruben
- REEG, TATJANA: Tourismus in strukturschwachen Apengebieten am Beispiel des Stronatal und des Val Grande-Nationalparks (Piemont) - Infrastruktur und Landschaftswandel aus der Sicht der Besucher
- SCHATTEBURG, THEDA: Analyse der Erwartungen und der Problemfelder von Medienvertretern bei der Naturschutzberichterstattung
- SCHELLBERG, SABINE: Historische Kulturlandschaft an der Oberen Donau und den angrenzenden Hochflächen im 19. Jahrhundert
- SCHINKER, DANIEL: Struktur, Flora und Vegetation von Stubbenwällen in zwei Kiesgruben im westlichen Bodenseegebiet
- THINNES, SANDRINE: Natur- und Landschaftssponsoring baden-württembergischer Wirtschaftsbetriebe: Potentialerhebung auf der Basis einer selektiven Befragung
- WENGER, ROGER: Vergleichende Untersuchungen von Flora, Vegetation und Böden einer Kiesgrube und eines Hartholzauenreliktes bei Istein

Laufende Arbeiten

- BRASSEL, VERENA: Analyse der Wirksamkeit der Öffentlichkeitsarbeit im Biosphärenreservat "Oberlausitzer Teich- und Heidelandschaft"
- DETER, CLAUDIA: Potenzialanalyse und Landschaftsentwicklungskonzept für das Wasenweiler Ried (Südliche Oberrheinebene)
- HÜLSHOFF, FRANK: Umweltpsychologische Aspekte urbaner Fließgewässer
- HUIE, GRETCHEN LYNN: Uses and Desired Changes of the Freiburg Gewerbe Canal
- KNOCHE, RENE: Der Freiburger Schlossberg – eine landschaftshistorische Betrachtung unter besonderer Berücksichtigung der Landesverschönerung im ausgehenden 19. Jahrhundert
- LUPP, GERD: Wildnis Alpen - Innenansicht eines Mythos
- SCHAICH, HARALD: Auswirkungen landwirtschaftlicher Nutzungen auf Vegetationsstruktur und Verjüngung von Steineichen (Extremadura, Spanien)
- SCHÖNKE, ALOISIA: Ausprägung und Entwicklungszustand von Grünlandgesellschaften im Jagsttal
- TRAN, QUOC HUNG: Ausmaß der Bodenerosion und Möglichkeiten ihrer Verminderung in der Gemeinde Tranxa - Distrikt Vonhai - Thainguyen - Vietnam
- VON MAMMEN, JOHANNA: Kulturgeschichte der Esche
- YASUI, AKIYO: Spuren historischer Weidenutzung in Wald und Vegetation am Beispiel der Gemeinde Fröhnd

IV. Publikationen

- BIEBERSTEIN, A., G. BÖNECKE, J. BRAUNS, O. EHRMANN, E. HAUBRICH, W. KONOLD, M. KOSER, H. REITH & P. WATTENDORF (2001): Untersuchungen zur Gestaltung von Rekultivierungsschichten, Teil 1: Fragestellung, Aufbau der Versuchsfelder. In: Maier-Harth, U. [Hrsg.]: Oberflächenabdichtungen und Rekultivierung von Deponien, 4. Deponieseminar des Geologischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, S. 295 – 298.
- BIEBERSTEIN, A., G. BÖNECKE, J. BRAUNS, O. EHRMANN, E. HAUBRICH, W. KONOLD, M. KOSER, H. REITH & P. WATTENDORF (2001): Untersuchungen zur Gestaltung von Rekultivierungsschichten, Teil 2: Standsicherheit und bodenphysikalische Eigenschaften. In: Maier-Harth, U. [Hrsg.]: Oberflächenabdichtungen und Rekultivierung von Deponien, 4. Deponieseminar des Geologischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, S. 299 – 302.
- BURKART, B. (2001): Dal paesaggio antropizzato alla wilderness. – L'uomo albero. Il Parco Nazionale della Val Grande per le Scuole, S. 10, Verbania.
- BURKART, B., KARLOWSKI, U., BURKART M., & W. KONOLD (2001): OFFENLAND – Management auf Truppenübungsplätzen: Sind Elche die besseren Panzer? - Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie, Bd. 31, S. 225, Berlin.
- HAUGER, K., RIEDINGER R. & B. SITTLER (2001): Wölbäcker im Landkreis Rastatt - Auf den Spuren mittelalterlicher Ackerfluren. - Heimatbuch Rastatt, 40. Jg., S. 163-172.
- HAUGER, K., RIEDINGER R. & B. SITTLER (2001): Wölbäcker bei Rastatt - eine Dokumentation zur Analyse und Erhaltung überkommener Altackerkomplexe. - Kulturlandschaft, 10 (2), S. 113-118.
- HÖCHTL, F. (2001): Paesaggio alpino tradizionale e libero sviluppo della natura ("Wilderness") nel Parco Nazionale della Val Grande. Il territorio comunale di Premosello Chiovenda come laboratorio di ricerca. - Campello e i Walser. Atti dell'Ottavo Convegno di Studi, S. 65-76, Campello Monti.
- HÖCHTL, F. (2001): Sind freie Naturentwicklung und Bewahrung der Kulturlandschaft unvereinbare Extreme? - Jahresbericht der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Freiburg, 3, S. 10-11.
- KAISER, O. (2001): Charakterisierung, Bewertung und Entwicklung von urbanen Fließgewässern am Beispiel der Stadt Freiburg. - ATV-DVWK Tagungsband September 2001, ATV-DVWK Landesverband Baden-Württemberg, Stuttgart.
- KAPFER, A., O. DORKA, W. KONOLD & E. SCHOTT (2001): Mensch und Gewässer - eine Projektstudie. - Statusbericht 2000/2001 der WBW Fortbildungsgesellschaft 7, S. 24-27.
- KAPPUS, B. & R. KIRCHNER-HESSLER (2001): Zebuweiden im Jagsttal – Aspekte zur Fauna und Flora. In: Gerken, B. & M. Görner (Hrsg. 2001): Neue Modelle zu Maßnahmen der

Landschaftsentwicklung mit großen Pflanzenfressern – Praktische Erfahrungen bei der Umsetzung. Natur- und Kulturlandschaft 4, Höxter/Jena.

KARLOWSKI, U., W. KONOLD, J. MRZLJAK, D. WALLSCHLÄGER & G. WIEGLEB (2001): OFFENLAND - Management auf ehemaligen und in Nutzung befindlichen Truppenübungsplätzen in Nordostdeutschland. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 10(3), S. 109-111.

KIRCHNER-HESSLER, R., GERBER, A., WEHINGER TH. U. F. HENSSLER (2001): Modellprojekt Kulturlandschaft Hohenlohe - Ein transdisziplinäres Forschungsvorhaben zur Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung. In: Lfu (2001): Plenum - Regionen aktiv nachhaltig gestalten, Tagungsband der Tagung in Isny-Leutkirch vom 05-08.10.99, Karlsruhe, 116 Seiten.

KIRCHNER-HESSLER, R. & K. SCHÜBEL (2001): Hohenlohe. Elementi di un atlante dei paesaggi rurali, Graficart s.n.c., S. 28-34, Formia.

KONOLD, W., R. BÖCKER & U. HAMPICKE (Hrsg.) (2001): Handbuch Naturschutz und Landschaftspflege. 4. Ergänzungslieferung. Ecomed-Verlag, 144 S., Landsberg.

KONOLD, W., R. BÖCKER & U. HAMPICKE (Hrsg.) (2001): Handbuch Naturschutz und Landschaftspflege. 5. Ergänzungslieferung. Ecomed-Verlag, 98 S., Landsberg.

KONOLD, W., R. BÖCKER & U. HAMPICKE (Hrsg.) (2001): Handbuch Naturschutz und Landschaftspflege. 6. Ergänzungslieferung. Ecomed-Verlag, 66 S., Landsberg.

KONOLD, W. (2001): Gedanken eines Landschaftsökologen zur Funktion und Rolle der Beratungslehre in einem transdisziplinären Projekt. - In: Hoffmann, V. (Hrsg.): 50 Jahre Hohenheimer Landwirtschaftliche Beratungslehre, S. 49-58, Weikersheim.

KONOLD, W. (2001): Thoughts of a landscape-ecologist on the function and role of extension studies in a trans-disciplinary project. - In: Hoffmann, V. (Ed.): 50 Years of Hohenheim Extension Studies, S. 49-58, Weikersheim.

LEHRINGER, S. (2001): L'alta Valle Strona tra paesaggio alpino rurale e spontaneo sviluppo della natura (Wilderness). - Campello e i Walser. Atti dell'Ottavo Convegno di Studi, S. 27-63, Campello Monti.

LEHRINGER, S. (2001): Un paese svanisce nel bosco. - Le Rive 1/2, Anno XV, S. 34-43.

PLIENINGER, T. & C. WILBRAND (2001): Die Dehesas in Spanien. – In: Konold, W.; Böcker, R.; Hampicke, U.; (1999): Handbuch Naturschutz und Landschaftspflege, 6. Erg.Lfg. 12/01, 14 S., Landsberg.

PLIENINGER, T. (2001): Nutzungsgeschichtliche Determinanten der Naturverjüngung und Bestandesstruktur in Quercus ilex-dominierten Dehesas Südwestspaniens. - Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie 31, S. 277.

PLIENINGER, T. (2001): Naturschutz auf privatem Land - Erfolg, Grenzen und Perspektiven anreizorientierter Strategien in den USA. - Landnutzung und Landentwicklung 42, S. 10-14.

- PLIENINGER, T. & C. WILBRAND (2001): Land use, biodiversity conservation, and rural development in the dehesas of Cuatro Lugares, Spain. - *Agroforestry Systems* 51, S. 23-34.
- PLIENINGER, T. & C. WILBRAND (2001): Sheep husbandry in Southwestern Spain. - *Rangelands* 23, S. 25-28.
- RUSDEA, E., POVARA, I., KONOLD, W., & A. REIF (2001): Identification of Ecological, Economic and Social Potentials for Sustainable Land-Use and Regional Development in Eastern Europe: Case Study in Apuseni Mountains, Romania. - *Buletinul USAMV-CN (Buletinul Universitatii de Stiinte Agricole si Medicina Veterinara Cluj-Napoca), Seria Agricultura*, 55-56, S. 58-62, Cluj.
- SCHWINEKÖPER, K. (2001) Wässerwiesen – Geschichte und Möglichkeiten des Erhalts eines traditionellen Kulturlandschaftselementes in Südwestdeutschland. – In: Harteisen, U., Schmidt, A. & M. Wulf (Hrsg.): *Kulturlandschaftsforschung und Umweltplanung*, S. 119-129.
- SCHWINEKÖPER, K. & P. SEIFFERT (2001): Zur Sanierung der Gewässer im Raum Kißlegg. – *Im Oberland*, H. 1, S.15-22.
- WATTENDORF, P. (2001): Anforderungen an die Bepflanzung von Deponien aus deponietechnischer, forstwirtschaftlicher und landespflegerischer Sicht – eine Gratwanderung zwischen landespflegerischen Zielen und der langfristigen Sicherung des Deponiebauwerks, in: Maier-Harth, U. [Hrsg.]: *Oberflächenabdichtungen und Rekultivierung von Deponien*, 4. Deponieseminar des Geologischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, S. 213 – 226.
- WATTENDORF, P. & KONOLD, W. (2001): Untersuchungen zur Gestaltung von Rekultivierungsschichten und Wurzelsperren, 13 S., <http://www.bwplus.fzk.de>

V. Vorträge, Poster

- BURKART, B., KARLOWSKI, U., BURKART M., & W. KONOLD: "OFFENLAND – Management auf Truppenübungsplätzen: Sind Elche die besseren Panzer?" (Poster) –31. Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie, Basel, 27.-31.8.2001
- BURKART, B.: „Forschungsverbund OFFENLAND: Management auf Truppenübungsplätzen im pleistozänen Flachland Nordostdeutschlands – Naturschutzfachliche Grundlagen und praktische Umsetzung am Beispiel Daubaner Wald“ (Vortrag) – Herbstkolloquium im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Mücka, 22.11.2001
- HÖCHTL, F. & B. BURKART: Landschaftsentwicklung und Bedeutung von Wildnis im Val Grande-Nationalpark (Piemont, Italien) (Poster) - Internationales Symposium "Landschaftsplanung contra Evolution?", Neuhaus im Solling, 31.01.-02.02.2001

- HÖCHTL, F.: Sind freie Naturentwicklung und Bewahrung der Kulturlandschaft unvereinbare Extreme? - 3. Werksvertrags-Kolloquium der BNL Freiburg, 20.02.2001, Freiburg
- HÖCHTL, F. & S. LEHRINGER: "Presentazione dei risultati del sondaggio di opinione nella popolazione e di interviste con responsabili politici" - Gemeindeversammlung in Premosello Chiovenda, 18.10.2001
- KAISER, O.: „Bewertung und Entwicklung von urbanen Fließgewässern in Freiburg“. (Vortrag und Poster) - Regionaler Wassertag, Freiburg, 15.3.2001
- KAISER, O.: „Bewertung und Entwicklung urbaner Fließgewässer am Beispiel des Gewerbekanal in Freiburg“. - DGL / SIL-Jahrestagung, Kiel, 17.-21.09.01
- KAISER, O.: Charakterisierung, Bewertung und Entwicklung von urbanen Fließgewässern am Beispiel der Stadt Freiburg" ATV-DVWK –Bundesverbandstagung in Freiburg, 27.-28.09.01
- KIRCHNER-HESSLER, R.: "Ausgangssituation Hohenlohe" (Vortrag) – Symposium „Nachhaltige Regionalentwicklung durch Kooperation – Wissenschaft und Praxis im Dialog“, Schöntal, 21.02.01
- KIRCHNER-HESSLER, R.: "Übersicht über die Teilprojekte" (Vortrag) - Symposium „Nachhaltige Regionalentwicklung durch Kooperation – Wissenschaft und Praxis im Dialog“, Schöntal, 21.02.01
- KIRCHNER-HESSLER, R.: "Siedlungsentwicklung im Jagsttal" (Vortrag)– Öffentliche Gemeinderatssitzung, Krautheim (Hohenlohekreis), 05.04.01.
- KIRCHNER-HESSLER, R.: "Hohenloher Lamm" (Vortrag) – Auftaktveranstaltung zur Gastronomie-Kampagne mit dem Hotel- und Gaststättenverband Heilbronn in Heuholz (Hohenlohekreis), 06.04.01
- KIRCHNER-HESSLER, R.: "Siedlungsentwicklung im Jagsttal" (Vortrag) – Öffentliche Gemeinderatssitzung, Dörzbach (Hohenlohekreis), 24.04.01.
- KIRCHNER-HESSLER, R.: "Siedlungsentwicklung im Jagsttal" (Vortrag) – Öffentliche Gemeinderatssitzung, Mulfingen (Hohenlohekreis), 11.06.01
- KIRCHNER-HESSLER, R.: "Integrierte Landschaftsplanung am Beispiel Rötelbachtal- Mulfingen" (Vortrag) - ALB-Tagung (Arbeitsgemeinschaft Landtechnik und Ländliches Bauwesen Baden-Württemberg e.V.) in Mulfingen-Heimhausen (Hohenlohekreis), 20.06.01.
- KIRCHNER-HESSLER, R.: "Jagsttal - Projekte für eine nachhaltige Landnutzung" (Vortrag) – Symposium: Ein Kulturräum entsteht – Das Landschaftsprojekt „Mittlere Innerste“, Universität Hildesheim, 19-20.10.01.
- KIRCHNER-HESSLER, R.: "Teilprojekt Rötelbachtal – Nachhaltige Regionalentwicklung durch Kooperation: Wissenschaft und Praxis im Dialog." (Vortrag) - Ergebnispräsentation im Euro-Forum, Universität Hohenheim, Stuttgart, 22.10.01
- KIRCHNER-HESSLER, R. & B. KAPPUS: "Natur- und Umweltschutz in Projekten der Projektgruppe Kulturlandschaft Hohenlohe (Gewässer-, Erosionsschutz, Naturschutz und

Schafhaltung, Potenzial nachwachsende Rohstoffe)" (Vortrag) - Eugen-Grimminger-Schule, Crailsheim, 05.12.01

KIRCHNER-HESSLER, R. & T. WEHINGER: "Anforderungen an die Agenda 2007 für eine nachhaltige ländliche Regionalentwicklung am Beispiel Jagsttal / Hohenlohe." (Vortrag) – Internationale Fachtagung der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg „Agenda 2007 – Umweltgerechte Landwirtschaft der Zukunft in Gesamteuropa?“, Stuttgart-Hohenheim, 05.-06. 11.01

KONOLD, W.: "Die zukünftigen Aufgaben der Wissenschaft in Prozessen nachhaltiger Regionalentwicklung" (Vortrag). - Symposium "Nachhaltige Regionalentwicklung durch Kooperation: Wissenschaft und Praxis im Dialog" der Projektgruppe Kulturlandschaft Hohenlohe, Schöntal, 21.-23.02.01.

KONOLD, W.: "Strategien zum erfolgreichen Niedermoorschutz - Darstellung und Bewertung aus landschaftsökologischer und naturschutzfachlicher Sicht" (Vortrag). - 1. Forum Schwäbisches Donaumoos "Niedermoorschutz und Regionalentwicklung" der ArGe Schwäbisches Donaumoos, Leipheim, 09.03.01

KONOLD, W.: "Leitbilder für Fließgewässer in der Kulturlandschaft. Eine kritische Betrachtung" (Vortrag). - Statusseminar des BMBF-Projekts "Fließgewässerdynamik und Offenlandschaften: Möglichkeiten und Grenzen von Renaturierungsmaßnahmen zur Förderung dynamischer Prozesse in Auen und mögliche Zielkonflikte mit anderen Nutzungen", Kulmbach, 13.-15.03.01

KONOLD, W.: "Landschaftsentwicklung durch Mobilisierung von Potenzialen: Das Projekt Kulturlandschaft Hohenlohe" (Vortrag). - Tagung "Naturschutz und Landwirtschaft - Neue Überlegungen und Konzepte" der Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins e.V., Sankelmark, 14.-16.03.01

KONOLD, W.: "Mensch - Wasser - Erlebnis" (Vortrag). - Regionaler Wassertag der DVGW-Landesgruppe Baden-Württemberg und des Arbeitskreises RegioWasser 2005, Freiburg, 15.03.01

KONOLD, W.: "Steinlin als Begründer einer modernen Landespflege in Freiburg" (Vortrag). - Akademische Geburtstagsfeier "Visionen und pragmatische Lösungen für Forstwirtschaft, Holzindustrie und Hochschulpolitik" für Prof. Dr. Hansjürg Steinlin, Freiburg, 22.05.01

KONOLD, W.: "Landnutzungswandel im Südschwarzwald und am Oberrhein seit dem 18. Jahrhundert" (Vortrag). - Graduiertenkolleg "Gegenwartsbezogene Landschaftsgenese", Freiburg, 18.07.01

KONOLD, W.: "Landschaftserhaltung und Landschaftsgestaltung - Wer gestaltet die Kulturlandschaft?" (Vortrag). - Festveranstaltung 10 Jahre Landschaftserhaltungsverband Emmendingen, Emmendingen-Hochburg 14.09.01

KONOLD, W.: "Städtische Wasserwirtschaft am Beispiel der ehemaligen Reichsstadt Isny" (Vortrag). - Tagung "Kultur- und Wasserbaugeschichtliches in Oberschwaben und dem Bodenseeraum", Wangen im Allgäu 20.-23.09.01

- KONOLD, W.: "Deutsche Kulturlandschaften" (Vortrag). - Fakultät für Agronomie, Universität Cluj/Klausenburg, Rumänien, 28.09.01
- KONOLD, W.: "Aspekte der Entwicklung der Kulturlandschaft im westlichen Bodenseegebiet" (Vortrag). - Tagung "Was haben wir aus dem See gemacht? Kulturlandschaft Bodensee - ein gemeinsames Erbe" des Arbeitskreises Denkmalpflege am Bodensee, Untersee, 12.10.01
- KONOLD, W.: "Nachhaltige Regionalentwicklung durch Kooperation: Wissenschaft und Praxis im Dialog" (Vortrag). - Universität Hohenheim, Stuttgart-Hohenheim, 22.10.01
- KONOLD, W.: "Naturschutz und Gewässerentwicklung" (Vortrag). - Tagung "Kleine Fließgewässer - Aufgaben und Chancen für die Kommunen" der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, Feuchtwangen, 07.-09.11.01
- MAYER, A. C., STÖCKLI, V., ESTERMANN B. L. & M. KREUZER: „Futterselektion durch Rindvieh auf subalpinen Waldweiden bei unterschiedlicher Beweidungsintensität“ (Poster) - Tagung des Instituts für Nutztierwissenschaften der ETH Zürich „Vom Überangebot zum Defizit: Umgang mit den knappen Eiweissfuttermitteln“, Zürich, 16.05.01
- MAYER, A. C.: “Effects of grazing cattle on subalpine forests” (Vortrag) - Interdisciplinary Mountain Research. Young Scientists Conference, Stilfs, 25.-28.09.01
- MAYER, A. C.: “Herbage selection of cattle on wood pastures” (Vortrag) - Tagung “Forest Dynamics and Ungulate Herbivory”, Davos, 02.-06.10.01
- PLIENINGER, T.: „Funktionelle Bedeutung von Biodiversität“ (Poster). 31. Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie, Basel
- RUSDEA, E.: Traditionelle Landnutzung – quo vadis? – Ergebnisse einer Vorstudie aus dem Apuseni-Gebirge in Rumänien (mit W. Konold & A. Reif). – Symposium „Nachhaltige Regionalentwicklung durch Kooperation – Wissenschaft und Praxis im Dialog“ – Symposium Projektgruppe Kulturlandschaft Hohenlohe, Kloster Schöntal, 21.-23.2.2001 (Poster).
- RUSDEA, E.: Identifizierung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Potentiale für eine nachhaltige Regionalentwicklung am Beispiel des Apuseni-Gebirges in Rumänien (mit W. Konold & A. Reif). – Symposium „Nachhaltige Regionalentwicklung durch Kooperation – Wissenschaft und Praxis im Dialog“ – Symposium Projektgruppe Kulturlandschaft Hohenlohe, Kloster Schöntal, 21.-23.2.2001 (Poster).
- RUSDEA, E.: Identifizierung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Potentiale für eine nachhaltige Regionalentwicklung am Beispiel des Apuseni-Gebirges in Rumänien (Projektvorstellung) – Auftaktveranstaltung des Proiect Apuseni in Rumänien, Cluj, 17.-19.5.2001
- RUSDEA, E.: Identifizierung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Potentiale für eine nachhaltige Regionalentwicklung am Beispiel des Apuseni-Gebirges in Rumänien (Projektvorstellung) – Workshop des Proiect Apuseni in Rumänien, Cluj, 28.-30.10.2001

- RUSDEA, E.: Identification of ecological, economic and social potentials for sustainable land-use and regional development in Eastern Europe: Case study in the Apuseni Mountains, Romania. – International Symposium „Prospects fro the Agriculture of the 3rd Millenium, Cluj-Napoca/Rumänien, 25-27.-10.2001
- SCHLECKER, E.: "Modellhafte Beratung von landwirtschaftlichen Betrieben im Einzugsgebiet der Seefelder Aach mit dem Ziel, Einträge (Pflanzennährstoffe) in das Gewässer zu vermindern, wobei die gute fachliche Praxis Grundlage der Beratung ist" (Vortrag) – Veranstaltung im Rahmen des Aktionsprogramms zur Sanierung oberschwäbischer Seen, Ravensburg, 19.03.01
- SCHLECKER, E.: "Landwirtschaft und Gewässerschutz am Beispiel der Seefelder Aach" (Vortrag) – Veranstaltung des Ministeriums für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg, Untermarchtal, 23.05.01
- SCHLECKER, E.: "Diffuse Quellen für Nährstoffe und Pflanzenschutzmittel am Beispiel der Seefelder Aach" (Vortrag) – Veranstaltung der Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume, Schwäbisch Gmünd, 19.07.01
- SCHLECKER, E.: "Landwirtschaft und Gewässerschutz: Aktuelle Instrumente der Landwirtschaftsverwaltung und Modellvorhaben Seefelder Aach" (Vortrag) – Veranstaltung des Umweltforschungszentrums Karlsruhe und der LfU Baden-Württemberg, Karlsruhe, 19.11.01
- SCHWINEKÖPER, K.: "Kulturgeschichte der Gewässer im Raum Freiburg" (Vortrag), Regionaler Wassertag Freiburg, Veranstalter: RegioWASSER 2005, Freiburg, 15.03.01
- SEIFFERT, P.: "Landschaftsentwicklung im Schussental von der Eiszeit bis heute – natürliche Prozesse und Einfluss des Menschen" (Vortrag). – Auftaktveranstaltung „Lebensader Schussen“ im Rahmen des GEO-Tages der Artenvielfalt, Ravensburg, 08.06.01
- SITTLER, B.: "Lemmingzyklen und Prädatoren/ Beobachtungen aus einem Langzeitprojekt in Grönland" (Vortrag) - Kolloquium des Senckenberg Forschungsinstituts, Frankfurt, 17.01.01
- SITTLER, B.: "Die Wölbäcker von Rastatt" (Vortrag) - Vortragsreihe "Badische Heimat", Rastatt, 18.04.01
- WATTENDORF, P.: "Untersuchungen zur Gestaltung von Rekultivierungsschichten und Wurzelsperren (Vortrag)" – BW-PLUS Statuskolloquium, Forschungszentrum Karlsruhe, 28.02.01
- WATTENDORF, P.: "Rekultivierung von Deponien mit Oberflächenabdichtungen, Teil 1: Fragestellung, Aufbau der Versuchsfelder" (Poster), - 4. Deponieseminar des Geologischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, Mainz, 28.03.01
- WATTENDORF, P.: "Rekultivierung von Deponien mit Oberflächenabdichtungen, Teil 2: Standsicherheit und bodenphysikalische Eigenschaften" (Poster), - 4. Deponieseminar des Geologischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, Mainz, 28.03.01

WATTENDORF, P.: "Anforderungen an die Bepflanzung von Deponien aus deponietechnischer, forstwirtschaftlicher und landespflegerischer Sicht – eine Gratwanderung zwischen landespflegerischen Zielen und der langfristigen Sicherung des Deponiebauwerks" (Vortrag), - 4. Deponieseminar des Geologischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, Mainz, 28.03.01

WATTENDORF, P.: "Gestaltung und Entwicklung von standortgerechtem Bewuchs auf Rekultivierungsschichten, Arbeitstagung Siedlungsabfallwirtschaft" (Vortrag), Thür. Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, Gutmannshausen (Thüringen), 20.–21.06.01

WATTENDORF, P.: "Bodeneigenschaften und Vegetationsentwicklung unterschiedlich gestalteter Rekultivierungsschichten" (Vortrag), Seminar der UW zum Forschungsvorhaben „Gestaltung von Rekultivierungsschichten“, Stuttgart-Weilimdorf, 18.10.01

VI. Wissenschaftliche Veranstaltungen

Seminare

- 19.-21.02.01 Doktorandenseminar in der Mathisle-Hütte, Hinterzarten, Vorstellung und Diskussion aller Doktorarbeiten
- 21.-23.03.01 Statusseminar des Instituts für Landespflege mit Gästen in der Mathisle-Hütte, Hinterzarten; Themenschwerpunkte: Berichte aus den Projektgruppen, Forschung und Lehre des Instituts, zukünftige Arbeitsschwerpunkte
- 18.10.01: Seminar und „Tag der offenen Tür“ zum Forschungsvorhaben „Gestaltung von Rekultivierungsschichten“, Stuttgart-Weilimdorf und Deponie Leonberg. Organisatoren: Umweltwirtschaft GmbH, Universitäten Freiburg (Dr. PETER WATTENDORF) und Karlsruhe, FVA Baden-Württemberg
- 12.-14.12.01 Doktorandenseminar in der Mathisle-Hütte, Hinterzarten, Vorstellung und Diskussion aller Doktorarbeiten

Exkursionen

- 20.02.01: Exkursion in das Rötelbachtal (Mulfingen) im Rahmen der Tagung der Arbeitsgemeinschaft Landtechnik und Ländliches Bauwesen Baden-Württemberg e.V. in Mulfingen-Heimhausen, RALF KIRCHNER-HESSLER
- 22.02.01: Exkursion „Wiesen, Weiden und was nun? – Weidewirtschaft und Marketing“ im Rahmen des Symposium im Kloster Schöntal „Nachhaltige Regionalentwicklung durch Kooperation – Wissenschaft und Praxis im Dialog“, RALF KIRCHNER-HESSLER
- 10.05.01: Exkursion mit Studenten der Penn-State University (USA) in Mulfingen-Ailringen, RALF KIRCHNER-HESSLER

Tagungen

- 21.-23.02.01 "Nachhaltige Regionalentwicklung durch Kooperation: Wissenschaft und Praxis im Dialog", Symposium der Projektgruppe Kulturlandschaft Hohenlohe in Schöntal/Jagst, PROF. DR. W. KONOLD
- 20.-23.09.01 "Kultur- und Wasserbaugeschichtliches in Oberschwaben und dem Bodenseeraum", Tagung gemeinsam mit dem Studienkreis für Geschichte des Wasserbaus, der Wasserwirtschaft und der Hydrologie, Siegburg, in Wangen im Allgäu, PROF. DR. W. KONOLD

- 15.-16.11.01 International Workshop "Impact of Flooding on Growth, Physiology and Disease Susceptibility of Trees in Floodplain Forests and Artificially Flooded Forest Stands", gemeinsam veranstaltet mit den Professuren für Baumphysiologie, Forstbotanik und Waldwachstum in Freiburg, DR. BENOIT SITTLER und PROF. DR. W. KONOLD

Gastvorträge

- 10.09.01 "Befürwortung und Ablehnung von Wildnis - Theoretische und empirische Vertiefungen zu den psychischen und sozialen Dimensionen einer aktuellen gesellschaftlichen Debatte", DR. NICOLE BAUER, Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, Abtlg. Landschaft und Gesellschaft, Birmensdorf
- 18.10.01 Forschung und Lehre an der biologischen Fakultät der Nationalen Universität von Uzhhorod/ Ukraine, DR. WASYL SABADOSH

Sonstige Aktivitäten

- 30.9.2001: Präsentation eines Informationsstandes zum Thema Wasser - Gemeinsam mit den Arbeitskreisen Wasser der lokalen Agenda Freiburg und des BBU am Markt der Möglichkeiten in Freiburg, OLIVER KAISER

VII. Kooperationen

Innerhalb der Universität

Grönland-Projekt: Institut für Forstzoologie (Prof. Dr. EISFELD)

Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutz: Institut für Forstpolitik (Prof. Dr. VOLZ)

„Proiect Apuseni“/Rumänien: Waldbau-Institut (Prof. Dr. REIF); Institut für Forstökonomie (Prof. Dr. OESTEN)

Innerhalb Deutschlands

„Proiect Apuseni“/Rumänien: TU München, Lehrstuhl für Tierhaltung und Verhaltenskunde, Büro Neuland, Aulendorf; Dipl.-Psychologe H. Schübel, Consultoria, Stuttgart; Dr. H. Fischer/ifanos Landschaftsökologie Nürnberg; J. Bayer/GIS-Consulting;

Hohenlohe-Projekt: Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur, Heilbronn; Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur, Öhringen; Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall; Bauernverband Hohenlohekreis e.V.; Bezirksstelle für Naturschutz- und Landschaftspflege Stuttgart; Deutscher Hotel- und Gaststättenverband,

Heilbronn; Dipl.-Psychologe H. Schübel, Consultoria, Stuttgart; Fachhochschule Nürtingen; Firma ECON Consult, Köln; Gemeinden, Städte: Langenburg, Muldingen, Dörzbach, Krautheim, Schöntal, Jagsthausen, Widdern, Neudenu, Kirchberg, Satteldorf; Gewässerdirektion Neckar; Handels- und Gewerbeverein Möckmühl; Landratsamt Hohenlohekreis; Regionalverband Franken; Schwäbischer Albverein; Umweltzentrum Schwäbisch Hall

Offenland-Projekt: Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft; BTU Cottbus; Förderverein für die Natur der Oberlausitz e. V.; Institut für Agrartechnik Bornim e.V.; Naturkundemuseum Görlitz; Naturschutzpark Görlitz; Universität Potsdam

Projekt "Rekultivierung von Deponien": Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Abt. Landespflege; Landkreis Böblingen, Abfallwirtschaftsbetrieb; Universität Karlsruhe (Institut für Bodenmechanik und Felsmechanik)

Projekt "Renchflutkanal": Gewässerdirektion südlicher Oberrhein/Hochrhein, Bereich Offenburg

Projekt "Seefelder Aach": Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur, Markdorf; Gewässerdirektion Donau / Bodensee – Bereich Ravensburg; Institut für Gewässerforschung und Gewässerschutz, Gesamthochschule Kassel; Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg; Regierungspräsidium Tübingen;

Projekt "Truppenübungsplätze": Bundesforstamt Baumholder

Projekt "Urbane Fließgewässer": Arbeitskreis Regiowasser 2005; Arbeitskreis Wasser der lokalen Agenda 21 in Freiburg; Arbeitskreis Wasser im Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz; Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freiburg; Stadtplanungsamt Stadt Freiburg; Umweltschutzamt der Stadt Freiburg

Projekt "Wald als Kulturlandschaft": Forstliche Versuchsanstalt Baden-Württemberg, Freiburg

Waldweide-Projekt: Universität Karlsruhe (Institut für Geographie und Geoökologie)

Projekt "Wölbäcker": Institut für Botanik und Landschaftskunde Ettlingen; K. Hauger, Rastatt; R. Riedinger & T. Breunig

Lehrpfadkonzeption Bad Säckingen: Dipl.-Päd. H.-J. Schwander, Freiburg

Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutz: Bundesamt für Naturschutz, Bundesministerium für Umwelt, Hauptgeschäftsstelle des Schwarzwaldvereins; Deutscher Rat für Landespflege

Mit ausländischen Einrichtungen

„Proiect Apuseni“/Rumänien: Universität für Landwirtschaft und Tiermedizin Cluj/Rumänien, Fakultät für Agronomie; Büro für Fernerkundung CRUTA Bukarest/Rumänien; Ethnographisches Museum Cluj/Rumänien; Forstliche Versuchsanstalt ICAS Bukarest und Cluj/Rumänien; Forschungsinstitut für Biologie Cluj/Rumänien; Institut für Bodenkunde Bukarest/Rumänien; Institut für Höhlenkunde, Bukarest/Rumänien;

Institut für Meteorologie und Hydrologie, Bukarest/Rumänien; NGO „Albamont“ Alba Iulia/Rumänien; Universität „Spiru Haret“ , Fakultät für Geographie Bukarest/Rumänien; Nationale Forstverwaltung ROMSILVA Bukarest/Rumänien

Dehesa-Projekt: E. U. Ingeniería Técnica Forestal der Universidad de Extremadura, Plasencia, Spanien

Grönland-Projekt: Danish Polar Center Kopenhagen; Universität Alabama (Institut für Ökophysiologie); Universität Helsinki (Zoologisches Institut); Universität Kopenhagen; Universität Montpellier (Lehrstuhl für Populationsbiologie)

Hohenlohe-Projekt: Consocio Cività, Rom; LEADER II-Workshopgruppe, Malgedem, Belgien; Litauische Landwirtschaftliche Universität

Piemont-Projekt: Comunità montana Valle Ossola, Domodossola; Comunità montana Valle Strona, Strona; Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (Zweigstelle Bellinzona); Ente Parco Nazionale della Val Grande, Verbania-Pallanza; Comune di Premosello Chiovenda, Comune di Strona;

Waldweide-Projekt: ETH Zürich (Institut für Nutztierwissenschaften); ETH Zürich (Versuchsalp Weissenstein, Graubünden); SLF, Davos; Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft Birmensdorf

VIII. Auslandsaufenthalte

PROF. DR. WERNER KONOLD vom 15.05.01 bis 20.05.01 und vom 24.09.01 bis 01.10.01 in Ghetar/Apuseni-Gebirge und Cluj, Rumänien.

FRANZ HÖCHTL im Juli und Oktober 2001 in Premosello Chiovenda, Piemont - Forschungsarbeit im Parco Nazionale della Val Grande.

RALF KIRCHNER-HESSLER vom 15.-20.5.2001 in Ghetar /Cluj, Rumänien - Exkursion in das Apuseni-Gebirge und Auftaktworkshop zum Projekt "Apuseni".

RALF KIRCHNER-HESSLER vom 14. bis 17.6.2001 in Os Ancares, Galicien, Spanien - LEADER II -Workshop „Creation of a european network for the enhancement of typical landscapes“.

RALF KIRCHNER-HESSLER vom 10.-15.11.2001 in Vilnius / Kaunas / Kernave / Medininkai, Litauen - Vorstellung der Forschungsarbeiten der Projektgruppe Kulturlandschaft Hohenlohe und Projektsondierung.

RALF KIRCHNER-HESSLER vom 22. bis 25.11.2001 in Lazio, Parco Nazionale d'Abruzzo, Italien - Workshop „Creation of a european network for the enhancement of typical landscapes“.

TOBIAS PLIENINGER von März bis Juni 01 zu Geländeaufnahmen in der Region Extremadura, Spanien.

CHRISTOPH PURSCHKE vom 13.05.-13.06.2001 und vom 19.09.-03.10.2001 in Ghetar, Apuseni-Gebirge, Rumänien zur logistischen Unterstützung beim Aufbau des Rumänien-Projektzentrums.

DR. EVELYN RUSDEA vom 9.-12.05.2001 in Ghetar/Apuseni-Gebirge und Cluj, Rumänien (Auftaktveranstaltung des Projektes); vom 30.05.-10.06.2001 in Warmbad Villach/Österreich (Geländearbeiten in einer Höhle); vom 19.07.-24.07.2001 in Ghetar/Apuseni-Gebirge, Rumänien (Arbeiten zur Projektkoordination); vom 03.09.-04.10.2001 in Ghetar/Apuseni-Gebirge, Cluj, Alba Iulia, Sibiu in Rumänien (Arbeiten zur Projektkoordination, Begutachtung de Projektes, Statuskolloquium); vom 04.10.-16.10.2001 in Warmbad Villach/Österreich (Geländearbeiten in einer Höhle) und vom 23.10.-1.11.2001 in Cluj, Rumänien (Teilnahme an einem Symposium).

DR. BENOIT SITTLER von Juni bis August 2001 in Nordost-Grönland

IX. Verschiedenes

Ehrenamtliche Tätigkeiten

Prof. Dr. WERNER KONOLD:

- Mitglied des Deutschen Rates für Landespflege
- Mitglied im Beirat des Wasserwirtschaftsverbandes Baden-Württemberg
- Mitglied im Beirat der WBW-Fortbildungsgesellschaft für die Gewässerpflege mbH
- Mitglied im Landesbeirat für Umweltfragen beim Ministerium Ländlicher Raum Baden-Württemberg
- Mitglied im Fachausschuss für Naturschutzfragen beim Ministerium Ländlicher Raum Baden-Württemberg
- Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Naturschutzfond
- Mitglied des Projektrates BWPLUS beim Forschungszentrum Karlsruhe
- Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft der Akademie für Raumforschung und Landesplanung
- Korrespondierendes Mitglied der Hessischen Akademie für Forschung und Planung im ländlichen Raum
- Mitglied des Präsidiums der Stiftung Europäisches Naturerbe (Euronatur)
- Sprecher der ATV-DVWK GB 2 - AG 2.7 "Bach- und Flussauen"
- Mitglied im Beirat des Schwarzwaldvereins

Dr. KATRIN SCHWINEKÖPER

- Mitglied bei Regiowasser 2005, Freiburg

Dr. PETER SEIFFERT

- Mitglied in der Fachgruppe GEAD (Gestaltung und Entwicklung von Abbauflächen und Deponien) in Freiburg

MARKO DRÜG

- Ehrenamtliche Museumsarbeit im Hohenloher Freilandmuseum Wackershofen

OLIVER KAISER

- Mitglied im Arbeitskreis Wasser der lokalen Agenda 21 in Freiburg
- Mitarbeit im Bürgerforum Flückigersee - Arbeitskreis Wasserqualität
- Mitglied im AK Wasser im Bundesverband Bürgerinitiativen Umwelt e.V. (BBU)
- Mitglied des Arbeitskreises Regiowasser 2005 Freiburg

ANDREAS REINBOLZ

- Vorstandsmitglied im BMBF Projektverbund Südlicher Schwarzwald seit 06/01

SANDRA RÖCK

- Mitglied im AK Wasser im Bundesverband Bürgerinitiativen Umwelt e.V. (BBU)
- Mitglied des Arbeitskreises Regiowasser 2005 Freiburg

DR. PETER WATTENDORF

- Mitglied in der UPG7 „Wasserhaushalt von Oberflächenabdichtungssystemen“ des AK „Geotechnik der Deponiebauwerke“ der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik (DGGT)
- Mitglied der ATV-DVWK-Arbeitsgruppe „Sedimentationsanlagen“
- Mitglied in der Fachgruppe GEAD (Gestaltung und Entwicklung von Abbauflächen und Deponien) in Freiburg

Gutachterliche Tätigkeiten

Prof. Dr. WERNER KONOLD

- Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
- Schweizerischer Nationalfond zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung